

Pädagogische Konzeption



Katholische Kindertagesstätte Am Schlossplatz

Am Schlossplatz 8

83646 Bad Tölz

Telefon: 08041 – 3685

Fax: 08041 – 795647

E-Mail: am-schlossplatz.bad-toelz@kita.erzbistum-muenchen.de

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/KiTa-Verbund-Maria-Himmelfahrt

Träger

Verbund Katholischer Kindertagesstätten

Katholische Kirchenstiftung Maria Himmelfahrt

Frauenfreithof 2

83646 Bad Tölz

vertreten durch

Stadtpfarrer Peter Demmelmair

Katholische Kindertagesstätten Bad Tölz

Am Schlossplatz - Kardinal-Wendel-Platz – Oberfischbach - Beuerberg

Stand Januar 2026

Inhalt

Grußwort	1
Grußwort	2
1. Unser Leitbild.....	3
2. Unser pädagogischer Ansatz mit seinen Zielen und Schwerpunkten	4
2.1 Religiöse Erziehung	5
2.2 Inklusion	6
2.3 Interkulturelle Erziehung	8
2.4 Sexuelle Bildung	9
2.5 Partizipation	10
2.5.1 Das Gebäude der Kinderrechte	11
2.5.2 Mittel der Kindermitbestimmung in unserem Haus.....	12
2.6 Digitale Medien und Technologien	14
2.7 Handlungskompetenzen	15
2.8 Öffnung nach Innen und Außen.....	17
2.9 Beobachtung und Dokumentation.....	18
3. Gesetzliche Vorgaben.....	20
3.1 Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	20
3.2 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven.....	21
3.3 Entsprechung des erweiterten Schutzauftrags.....	21
3.4 Zum Verständnis von Aufsichtspflicht	22
4. Unsere Kindertagesstätte Am Schlossplatz.....	24
4.1 Wir haben für Sie geöffnet.....	24
4.2 Organisatorisches auf einen Blick	25
4.3 Ein Tag bei uns	26
4.4 Mit Struktur und Freiraum durch die Woche	27
4.5 Plan unserer Räumlichkeiten	28
5. Team und Teamarbeit	29
5.1 Mit uns gelingt der Sprung ins Leben	29
5.2 Wir als Team - Inhalte und Formen unserer Teamarbeit	30
6. Unsere pädagogischen Prinzipien	31
6.1 Die Bedeutung des Spiels.....	31
6.2 Die Bedeutung des offenen Freispiels	32
6.3 Projektarbeit und kindorientierte Angebote	33
6.4 Unser Raumangebot	35

6.4.1	Unsere Räume im Haus	37
6.5	Rituale	41
6.5.1	Übergänge	41
6.5.2	Vorschuljahr.....	43
6.5.3	Morgen- und Mittagskreis.....	45
6.5.4	Gesunde Brotzeit und Mittagessen	45
6.5.5	Drum feiern wir ein Fest und laden dazu ein.	48
6.5.6	Wir wollen die Natur nützen, deshalb müssen wir sie schützen.....	50
7.	Elternarbeit	54
7.1	Entwicklungsgespräch – Gesprächsbereitschaft.....	55
7.2	Ein Hospitationstag	55
7.3	Das Elterncafé	56
7.4	Eltern sind eingeladen.....	56
7.5	Elternabende.....	57
7.6	Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat	57
8.	Unser Netz erstreckt sich über verschiedene Institutionen	58
8.1	Unsere Netzwerkpartner	59
8.2	Patenmodell „Hand in Hand für unsere Kinder“	60
9.	Ideen- und Beschwerdemanagement.....	61
9.1	Unsere Schritte in der Beschwerdeannahme und -bearbeitung	61
9.1.	Beschwerdeverfahren für die Kinder	61
9.2	Beschwerdeverfahren für die Eltern und Mitarbeitenden	62
9.3	Mögliche Formen, Beschwerden mitzuteilen	62
10.	Evaluation	63
11.	Qualitätsmanagement	63

Grußwort



Liebe Eltern,

wir sehen unseren Auftrag für die Kinder und für die Familie.

Im geschwisterlichen Umgang Jesu mit den Menschen seiner Zeit sehen wir ein „Leitbild“, wie auch wir füreinander da sein können und wie menschliches Zusammenleben gelingen kann. An ihm orientieren sich die menschlichen Grundwerte, die wir vermitteln wollen:

- Ehrfurcht vor dem Leben
- Sensibilisierung für die Sorgen und Nöte anderer Menschen
- Solidarität und Teilen
- Vorurteilsfreie Begegnung mit Menschen unterschiedlicher Herkunft
- Kennenlernen und Wertschätzung kultureller Vielfalt
- Einübung von Vergebung und Versöhnung
- Gerechtigkeit und Frieden

Die Vermittlung von Freude am Leben und das Staunen über die wunderbare Schöpfung ist uns ebenso ein Anliegen wie die Erziehung zum achtsamen Umgang mit der Natur. Unsere Kindertagesstätten stellen sich den vielfältigen Veränderungen und Umbrüchen in Familien, Staat und Gesellschaft. Die gesamte und ganzheitliche Entwicklung der Kinder, welche emotionale, motorische, kognitive und soziale Prozesse einschließt, ist das Hauptanliegen unserer drei Kindertagesstätten.

Die Kinder machen in unseren Einrichtungen ihre Erfahrungen mit den Inhalten des christlichen Glaubens. Sie bekommen von der Liebe Gottes, von Jesus und von einem Leben in seinem Geist erzählt. Sie erleben und feiern die Feste im Kirchenjahr. Auch Gebete, religiöse Lieder und kindgerechte Gottesdienste haben ihren Platz.

Unsere katholischen Kindertagesstätten sind Teil unserer Pfarrgemeinde und gestalten das Gemeindeleben mit.

Fachkundiges und geschultes Personal sorgt für zeitgemäße Pädagogik und stimmt sich immer wieder mit den Anregungen der Eltern und des Elternbeirates ab.

Herzlich Willkommen!

G.R. Peter Demmelmair
Pfarrer

Grußwort



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

die Pfarrkirchenstiftung Maria Himmelfahrt Bad Tölz ist Träger unseres KiTa-Verbundes mit vier Einrichtungen. Als katholischer Träger ist es unser Auftrag und unser Herzensanliegen, Kinder auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten – getragen von christlichen Werten, in Achtung vor der Schöpfung und in tiefer Überzeugung, dass jedes Kind einzigartig ist.

Unsere Einrichtungen KiTa Am Schloßplatz Bad Tölz, KiTa Hl. Familie Bad Tölz, KiTa Oberfischbach Wackersberg und KiTa St. Peter und Paul Beuerberg sind Orte, an denen Kinder Geborgenheit, Vertrauen und Wertschätzung erfahren. In Anlehnung an das Leitbild unserer Diözese „*Da berühren sich Himmel und Erde*“ möchten wir Räume schaffen, in denen Kinder mit allen Sinnen entdecken, forschen und wachsen dürfen – ganzheitlich und mit Blick auf Körper, Geist und Seele.

Wir glauben daran, dass jedes Kind ein Geschöpf Gottes ist – mit einer eigenen Würde, individuellen Fähigkeiten und einem unverwechselbaren Lebensweg. In unseren Häusern wird diese Einzigartigkeit gesehen, begleitet und gefördert.

Die Achtung vor der Schöpfung durchzieht unseren Alltag: im achtsamen Umgang mit Mensch, Tier und Natur sowie im liebevollen Miteinander. Unser pädagogisches Handeln ist geprägt vom christlichen Menschenbild, das den anderen mit offenen Augen und einem weiten Herzen sieht.

Mit dieser Konzeption geben wir Einblick in unsere Haltung, unser pädagogisches Verständnis und unsere gelebten Werte. Sie ist Grundlage und Orientierung für unser tägliches Tun – gemeinsam mit den Kindern, den Familien und allen Mitarbeitenden.

Im Vertrauen auf Gottes Wegbegleitung danken wir allen, die diese Arbeit mittragen und mitgestalten, damit ihr Kind sich in unseren Einrichtungen entwickeln, wachsen und gedeihen kann.

Mit den besten Grüßen

Rosa Maria Gilgenreiner,
KiTa-Verwaltungsleiterin für den
Katholischer KiTa-Verbund Maria Himmelfahrt in Bad Tölz

1. Unser Leitbild

Das Kind ist für uns eine einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten. Es ist uns wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Einzigartigkeit des Kindes respektiert, gefördert und gestärkt wird. Diese Atmosphäre soll ermöglichen, dass die Rechte des Kindes gewahrt werden. In diesem Rahmen erleben die Kinder Schutz, Förderung und Beteiligung.

Für die Kinder sind wir Begleiter auf einem Teil ihres Weges.

In einer vertrauten Umgebung ermöglichen wir den Kindern und uns ein Voneinanderlernen. Darüber hinaus sind wir den Kindern im Alltag ein Vorbild für ein tolerantes Miteinander und vermitteln ihnen die Grundwerte der christlichen Nächstenliebe.

Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Begegnung.

Eltern sind für uns Hauptbezugspersonen ihrer Kinder, deren Entwicklung bis zum Eintritt in den Kindergarten entscheidend geprägt haben.

Als Eltern sind SIE die wichtigsten Ansprechpartner für UNS und WIR als Erzieher:innen für SIE. Ein respektvoller, vertrauensvoller und freundlicher Umgang ist die Grundvoraussetzung für eine Zusammenarbeit, in der das Kind im Mittelpunkt steht.



2. Unser pädagogischer Ansatz mit seinen Zielen und Schwerpunkten

Ganzheitliches Erziehen und Lernen ist uns ein zentrales Anliegen. Deshalb verankern wir unsere pädagogische Arbeit im subjektorientierten Ansatz.

Dieser verbindet Elemente aus:

der Montessori - Pädagogik

“Hilf mir, es selbst zu tun.”
(Maria Montessori)

dem situationsorientierten Ansatz

*“Was ich von anderen erwarte,
sollte ich zunächst erst von mir erwarten.”*
(Dr. Armin Krenz, situationsorientierter Ansatz)

der Reggio - Pädagogik

*“Räume sind die Dritten im Bunde,
sie sind heimliche Miterzieher.”*
(Loris Malaguzzi, Reggio Pädagogik)

dem Erlebnis - Mitwelt - Ansatz

„Schau die Welt mit den Augen des Kindes!“
(Gerhard Hofer, Erlebnis - Mitwelt - Ansatz)

2.1 Religiöse Erziehung

Als katholische Kindertagesstätte sehen wir uns als Teil der Kirchengemeinde. Hier haben wir unseren festen Platz. Dazu gehören die zwischenmenschlichen Beziehungen, Teilnahme an Festen und Gottesdiensten und die Freude am Besuch unserer vielen schönen Kirchen. Trotz dieser Zugehörigkeit ist unser Haus offen gegenüber allen unterschiedlichen Konfessionen und Glaubensrichtungen und heißen alle herzlich *WILLKOMMEN*.



Unter Religionspädagogik verstehen wir zum einen die Lehre vom Leben Jesu und Gott sowie die Aufgabe das christliche Brauchtum den Kindern nahe zu bringen - zum anderen die Erziehung des Kindes zur Achtung vor sich selbst, seinen Mitmenschen und der Natur in seiner Vielfältigkeit.

Durch religiöse Einheiten wie Wortgottes - Feiern, biblische Geschichten, Gebete und durch den vertrauensvollen, achtsamen und liebevollen Umgang miteinander, können wir durch unser Wirken und Handeln christliche Normen und Werte im Alltag vermitteln. So schaffen wir eine Grundlage für den christlichen Glauben.



Das ist uns dabei wichtig:

- 👑 Bewahrung der Schöpfung und sich selbst als Teil der Schöpfung erleben
- 👑 Nächstenliebe erleben und vermitteln
- 👑 Begegnung mit verschiedenen Religionen und Traditionen ermöglichen
- 👑 Wirken und Handeln stets als Vorbild verstehen

Eigenständiger Umgang mit "Religion" bedeutet, junge Menschen stark zu machen, damit sie selbst in Sachen Religion zwischen wahr und unwahr, richtig und falsch unterscheiden lernen.

2.2 Inklusion

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Wir begegnen dieser Verschiedenheit ressourcenorientiert und wertschätzend. Inklusion bedeutet für uns deshalb, unsere Pädagogik den Bedürfnissen der Kinder immer anzupassen und nicht umgekehrt. Dies ist aber nur möglich, wenn die Partizipation im Alltag stattfindet. Eine definierte Normalität entfällt so.

Jedes einzelne Kind wird so angenommen, wie es ist. Eine gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entspricht unserem KiTa-Alltag und ist unser Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft.

Das ist uns dabei wichtig:

- 👑 vorurteilsfreie Spielmaterialien und Spielkultur
- 👑 inklusive Sprache
- 👑 Aufgreifen der Verschiedenartigkeit im Alltag, bei Projekten, bei Ausflügen und Festen
- 👑 interdisziplinäres Team
- 👑 Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen
- 👑 Vorbild sein
- 👑 „Barrierefreiheit“ - trotz Treppen in unserem Haus, d.h. ein generelles, gleichberechtigtes Zugangsrecht zu allen wichtigen Bereichen im Leben



Wir haben uns auf den Weg gemacht.

Nach Art. 12 Abs.1 BayKiBiG und §1 Abs. 2 und 3 AVBayKiBiG sollen Kinder in Kindertageseinrichtungen mit und ohne Behinderung gemeinsam gebildet, erzogen und betreut werden.

Die inklusive Arbeit in unserer KiTa ist nicht „per Beschluss umsetzbar“, sondern entstand in einem Prozess intensiver Entwicklung in unserer Einrichtung. Dieser Entwicklungsprozess bezieht sich auf den Umgang mit den Kindern selbst, gleichzeitig vor allem aber auf die Haltungen, Qualifikationen und Einstellungen der beteiligten Fachkräfte. Die Eltern und Erziehungsberechtigten müssen mit ihren Lebensentwürfen anerkannt und wertgeschätzt

werden. Sie sind in ihrer Partizipation zu unterstützen und müssen sich mit ihren Lebensweisen und kulturellen Prägungen in unserer KiTa wiederfinden. Sie sollen die KiTa wählen können, die sie sich für ihr Kind wünschen.

Vorbereitung:

- 👑 Anpassung der politischen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen
- 👑 Zusatzqualifikation des Personals
- 👑 materielle und immaterielle Bedingungen
- 👑 offene, reflektierende und die Verschiedenheit akzeptierende Haltung der Fachkräfte
- 👑 Fachkraft-Kind-Relation und angepasste Gruppengrößen
- 👑 vereinzelte personenbezogene Zuschläge auf Personalausstattungen
- 👑 Antrag auf Teilhabe und Rehabilitationsanspruch über das SGB XII (Eingliederungshilfe) und SGB IX (Frühförderung)
- 👑 Vernetzung mit anderen Einrichtungen, insbesondere mit therapeutischen und heilpädagogischen Einrichtungen, Familienbildungsangeboten, Fachdiensten für Migration und Diensten im Sozialraum
- 👑 Teilhabe- und Förderplanung und Dokumentation bei Kindern mit speziellen Unterstützungs- und Förderbedarf

Bei der Aufnahme achten wir zusammen mit den Eltern, dem Team und dem Träger darauf, dass sich alle Kinder bei uns wohlfühlen und von uns bestmöglich begleitet werden. Hierfür müssen für alle, natürlich insbesondere bei Kindern mit besonderem Förderbedarf, die personellen und räumlichen Voraussetzungen stimmen. Diese besprechen wir vorab gemeinsam und schaffen die nötigen Rahmenbedingungen. Können wir diese Voraussetzungen nicht schaffen, begleiten wir die Familien auf dem Weg, den bestmöglichen Platz für ihr Kind zu finden.

„Inklusion bedeutet Zugehörigkeit“

Alle Kinder, Eltern und Mitarbeitende unserer KiTa erleben *Inklusion* als selbstverständliches Miteinander und bauen eventuell vorhandene Barrieren oder Vorurteile im Miteinander ab. Wir vermitteln den Kindern im Rahmen der inklusiven Erziehung, sich gegenseitig mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Dadurch erlernen die Kinder einen rücksichtsvollen, respektvollen und natürlichen Umgang untereinander.

2.3 Interkulturelle Erziehung

Unsere KiTa ist Begegnungsstätte vieler Nationen. Das Zusammenkommen verschiedener Sprachen und Kulturen ist für uns selbstverständlich. Wir schätzen und achten die Vielfalt des Anderssein und erleben die Begegnungen als Bereicherung und Lernchance.

Methoden in der interkulturellen Erziehung:

- 👑 Fragebogen zur Herkunftskultur im Aufnahmeverfahren
- 👑 Einführung der Haus- und Gartenregeln mit Dolmetscher
- 👑 Dolmetscher bei Elterngesprächen und Elternabenden
- 👑 Elternbriefe in der jeweiligen Landessprache
- 👑 Beteiligung und Mitwirkung im Elternbeirat
- 👑 multikulturelle Nachmittage
- 👑 Spiel- und Beschäftigungsmaterial zum Ausleihen
- 👑 Bilderbücher in verschiedenen Sprachen
- 👑 Gruß- und Abschiedsformen in der jeweiligen Landessprache
- 👑 Vorkurs Deutsch
- 👑 Kennenlernen und Zubereiten der landestypischen Speisen



Ziele der interkulturellen Erziehung:

- 👑 aktive Einbeziehung der Eltern
- 👑 Hilfestellung geben, um von sich aus in Kontakt mit anderen Eltern zu treten
- 👑 Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft
- 👑 Offenheit und Interesse an anderen Kulturen wecken
- 👑 Interesse und Mitwirkung an unserer pädagogischen Arbeit
- 👑 Erwerb der Zweitsprache Deutsch ermöglichen und unterstützen
- 👑 Zugehörigkeitsgefühl schaffen

2.4 Sexuelle Bildung

Wir sind der festen Überzeugung, dass ein gebildetes und ein aufgeklärtes Kind ein geschütztes Kind ist. Kinder sind besser vor sexuellen Übergriffen und sexuellem Missbrauch geschützt, wenn sie sich ihres Geschlechts, ihrer Grenzen und der Grenzen anderer bewusst sind.

Deshalb geht es uns hier nicht nur um Aufklärung biologischer Sachverhalte, sondern viel mehr um

- 👑 Förderung der Sinne und des positiven Körpergefühls
- 👑 Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens
- 👑 Erlernen sozial - partnerschaftlicher Verhaltensweisen



Unsere konkreten pädagogischen Maßnahmen und Vorgehensweisen sind in unserer Kinderschutzkonzeption festgehalten.

2.5 Partizipation

„Kinder werden nicht erst zu Menschen, sie sind es schon.“

Janusz Korczak

Partizipation bedeutet für uns

*P*uls der Zeit

*A*lle füreinander

*R*aum geben

*T*oleranz leben

*I*nteresse haben

*Z*eit miteinander haben

*I*ndividualität akzeptieren

*P*ositive Energie

*A*ngenommen sein

*T*äglich leben

*I*ch und Du

*O*rientierung geben

*N*ein sagen dürfen



2.5.1 Das Gebäude der Kinderrechte

Schutz – Förderung – Beteiligung

Die Rechte der Kinder sind verankert

- 👑 in der UN-Kinderrechtskonvention
- 👑 im Kinder- und Jugendhilfegesetz
- 👑 im Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz

Die Schutz- und Förderrechte sind in vielen Bereichen unserer Konzeption verankert. Insbesondere gehen wir hier auf das Recht der Beteiligung aller uns anvertrauten Kinder ein.

In unserem täglichen Miteinander wollen wir, dass die Kinder - ihrem Alter entsprechend - ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft gestalten und mitbestimmen.

Darum nehmen wir als Pädagogen auch in diesem Punkt unsere Vorbildfunktion wahr.

Die Partizipation ist die Voraussetzung für unsere Pädagogik, und sie ist fest in unserer Konzeption verankert.

Kinder, Eltern, Mitarbeiter, Träger und Netzwerkpartner haben so die gemeinsame Aufgabe, dieses Prinzip der Partizipation zu leben. Ganz konkret findet dies in unserem Alltag statt.

Methoden und Mittel dafür sind:

- 👑 Kinderkonferenzen und -parlamente
- 👑 Kindersprechstunden
- 👑 Kinderumfragen
- 👑 Elternumfragen
- 👑 Entwicklungsgespräche
- 👑 Träger- und Teamsitzungen
- 👑 Austausch und Fortbildungen

Wir sehen uns nicht nur hinsichtlich des Kinderschutzes verpflichtet, Kinder bei der Entwicklung institutioneller Strukturen und Regeln zu beteiligen. Alle Beteiligten bringen bei Weiterentwicklung und bei Neuerungen in unserer Einrichtung die Inhalte und Rechte unserer Kinder, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention, im Kinder- und Jugendhilfegesetz und im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben sind, in Einklang.

2.5.2 Mittel der Kindermitbestimmung in unserem Haus

Kinderkonferenz

Was ist eine Kinderkonferenz?

Die Kinderkonferenz ist eine offene Gesprächsrunde. Gruppenintern findet sie im Morgen- oder Mittagskreis statt. Gruppenübergreifend kann sie für alle Kinder gemeinsam zu einem festgelegten Termin einberufen werden.



Wann wird eine Kinderkonferenz einberufen?

- 👑 bei der Auswahl von Projekten oder Festen
- 👑 bei der Erstellung und Einführung von neuen Regeln
- 👑 bei Entscheidungen zur Raum- und Gartengestaltung
- 👑 bei Problem- und Konfliktlösungen
- 👑 bei spontanen und erforderlichen Änderungen des Tagesablaufs
- 👑 bei Aufgaben und Fragen aus dem Kinderparlament

Wie läuft eine Kinderkonferenz ab?

- 👑 kreative Sammlung der unterschiedlichen Punkte
- 👑 Vorstellung dieser Punkte - sie werden über einen längeren Zeitraum visualisiert
- 👑 Entscheidung durch offene oder geheime Abstimmung
- 👑 Bekanntgabe der Entscheidung

Was lernen und erfahren die Kinder dabei?

- 👑 Jedes Kind ist mit seiner Meinung/seinem Vorschlag gleichwertig und gleichberechtigt.
- 👑 Einhaltung der vereinbarten Kommunikationsregeln

- 👑 eigene Wünsche, Interessen, Bedürfnisse, Sichtweisen zu erkennen, zu vertreten und die eigene Meinung darzulegen
- 👑 Akzeptieren der gemeinsam getroffenen Entscheidung, einerseits Freude zu erleben und andererseits Enttäuschung auszuhalten
- 👑 demokratische Richtlinien anzuwenden
- 👑 Kinder erleben Autonomie/Mitbestimmung.

Kinderparlament

Was ist das Kinderparlament?

Unser Kinderparlament ist ein demokratisches Mitbestimmungsgremium. Hier können die Kinder Demokratie, Mitbestimmung und Verantwortung erfahren und erleben. Sie können ihre Wünsche und Vorstellungen verwirklichen und erleben so die Wirksamkeit des eigenen Handelns.

Wie läuft ein Kinderparlament ab, und welche Aufgaben hat es?

Gewählt wird innerhalb der Gruppen und natürlich – genau wie bei den Erwachsenen - allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim. Das heißt, jedes Kind darf frei und geheim einen Kandidaten oder eine Kandidatin wählen, und jede Stimme ist gleich viel wert.

Es werden Vertreter in das Kinderparlament gewählt, je zwei Kinder aus jeder Gruppe. Alle Aufgaben im Parlament werden von den Kindern übernommen.

Das Kinderparlament sammelt die Wünsche und Ideen aller kleinen und auch der großen Menschen in unserer KiTa. Diese Wünsche können den Alltag, die Regeln, aber auch Anschaffungen, die Raumgestaltung und vieles mehr betreffen.

Zu Beginn jeder Sitzung werden diese Wünsche und Ideen vorgestellt, sortiert und die Parlamentarier entscheiden, welche Themen für unsere KiTa wichtig sind. Zu diesen Themen werden Ideen entwickelt und gemeinsam als Protokoll auf einem Plakat festgehalten und dokumentiert.

Von diesen Ergebnissen erzählen die Kinderparlamentarier in ihren Gruppen.

So können sich dann Regeln oder Abläufe verändern, neue Dinge angeschafft werden und vieles mehr.

Kinderumfragen

Was ist eine Kinderumfrage?

Bei Kinderumfragen beantworten Kinder Fragen zur Selbstbestimmung im Tagesablauf, zu ihren Mitbestimmungschancen im Kindergartenalltag, zum Umgang mit Beschwerden und zu ihrem allgemeinen Wohlbefinden im Kindergarten. Die zentralen Ergebnisse der Erhebung sind vielgestaltig.

Wie werden Kinderumfragen gestaltet?

Kinderumfragen werden anhand von Fragebögen zu bestimmten Themen oder Anlässen mit allen Kindern durchgeführt.

Aufgrund unserer Beobachtung und Reflexion der pädagogischen Arbeit ergeben sich Umfragen zu

- 👑 Änderungen im Tagesablauf
- 👑 Raum- und Gartengestaltung
- 👑 Verhalten der Erzieher:innen



Bei diesen Umfragen sind wir in der Rolle des Schriftführer:innen und Begleiter:innen. Kinder interviewen Kinder, um eine Befragung ohne Beeinflussung zu ermöglichen.

Kindersprechstunde

Was ist eine Kindersprechstunde?

Einmal wöchentlich ist eine Stunde der Bürozeit für unsere Kinder reserviert. Sie können diese Zeit nutzen, um ihre eigenen Ideen, ihre Vorschläge und Beschwerden direkt der Leitung kundzutun.

2.6 Digitale Medien und Technologien

Unsere Kinder und auch wir als Mitarbeitende sind umgeben von fortschreitender Digitalisierung und technologischer Entwicklung. In vielen Bereichen ist diese Entwicklung nicht mehr wegzudenken. Ganz selbstverständlich nutzen wir Apps für Kommunikationen oder pädagogische Aktivitäten, digitale Fotoapparate, den Bee-bot uvm..

Nicht Konsumieren, sondern Gestalten und Lernen ist unser Anliegen früher digitaler Bildung (siehe dazu BEP 7.4, S. 221).

Dazu haben wir verschiedene Ziele für die Arbeit im Team, die Arbeit mit den Eltern und unseren pädagogischen Auftrag für die Kinder festgelegt:

- 👑 gut fortgebildetes Personal und regelmäßige Kompetenzerweiterung im Team
- 👑 Elternbildung / Elterninfo / Elternkommunikation / Elternabend

- 👑 Einsatz verschiedener Apps für die pädagogische Arbeit mit den Kindern
- 👑 Einsatz inklusiver Übersetzungsapps
- 👑 Verantwortungsbewusster und entwicklungsangemessener Umgang im Alltag

Umsetzung der Ziele in unserem Alltag

- 👑 bedachte Integration von digitalen Medien und Technologien auf allen Ebenen
- 👑 digitale Ausstattung im pädagogischen Alltag schrittweise einführen und erweitern, Bsp. Tip Toy, Toni Box, CD-Player, verschiedene Bestimmungs- und Lernapps
- 👑 regelmäßige Nutzung digitaler Medien zur Arbeitserleichterung im Team, Bsp. digitale Bildschirme, Tablet, Laptop, Beamer
- 👑 Nutzung digitaler Medien für die Elternarbeit, Bsp. App *Elternnachricht*, E-Mail

Schutzmechanismen

- 👑 „Bildschirmfrei unter drei“ - heißt für uns, dass auch mal Fotos auf einem digitalen Endgerät angeschaut werden
- 👑 Schutz der Persönlichkeitsrechte - Recht am eigenen Bild
- 👑 Datenschutz
- 👑 persönliches Handyverbot in der gesamten Einrichtung

Wir sind uns einig, dass der Wert von analogen Medien und Möglichkeiten nicht verloren gehen soll und nutzen diesen nach wie vor, um die Medienvielfalt in unserer Gesellschaft aufrecht zu erhalten. Ganz wichtig ist uns weiterhin die persönliche Kommunikation miteinander, das Einüben von analogen Fähigkeiten und Fertigkeiten wie zum Bsp. das Blättern von Büchern, Schreiben, Malen, Schneiden, Kleben,

2.7 Handlungskompetenzen

Wir geben jedem Kind die Gelegenheit, sich - seinen eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend - individuell zu entfalten. Durch diesen Freiraum vermitteln wir den Kindern, dass wir sie als eigenständige Persönlichkeiten achten und wahrnehmen.

Es ist uns wichtig, genügend Raum und Zeit für die verschiedenen Entwicklungsphasen der Kinder zu schaffen.

Vielfältige und lebensnahe Erfahrungen sollen die Kinder befähigen, sich in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen zurecht zu finden und sie sollen in ihrer personalen Kompetenz gestärkt werden.

Durch das ausgewogene Zusammenspiel von

Körper, Geist und Seele - Ganzheitliches Lernen

schaffen wir eine Basis für Bildung, Erziehung und Betreuung.

Wir begleiten die Kinder verantwortungsvoll in die Zukunft, deshalb sind ganzheitliches Erziehen und Lernen zentrale Anliegen unserer Pädagogik.

Bei unserem Erziehungs- und Lernprozess werden Körper, Geist und Seele angesprochen und somit alle Ressourcen des Kindes von seinen Sinnen bis hin zu seinen Bewegungsabläufen gefördert.

Maßgeblich hierfür ist es, den Entwicklungsstand des Kindes zu erkennen und zu berücksichtigen, um es dort abzuholen, wo es im Moment steht. Einer Über- bzw. Unterforderung wird somit entgegengewirkt.

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind die unterschiedlichen Handlungskompetenzen in unserem Kindergartenalltag erproben, üben und ausleben darf.

Handlungskompetenzen

Sachkompetenz

Sinnvoller und sachgerechter
Umgang mit der Umwelt
und mit Gegenständen des
täglichen Lebens



Sozialkompetenz

Der Erwerb dieser
Kompetenz ermöglicht ein
geregeltes Zusammenleben
in der Gruppe.

Ich-Kompetenz

Ganzheitliche Entwicklung
der eigenen Persönlichkeit

2.8 Öffnung nach Innen und Außen

Unsere Kita Am Schlossplatz ist ein Haus mit offener Konzeption.

Die Öffnung nach Innen beinhaltet für uns:

- 👑 Öffnung und Nutzung aller Räumlichkeiten
- 👑 gruppenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Teams
- 👑 Ressourcen und Stärken der einzelnen Mitarbeiter für alle zugänglich zu machen
- 👑 Einbeziehung und Mitwirkung der Eltern im Tagesablauf

Die Öffnung nach Außen beinhaltet für uns:

- 👑 Vernetzung mit verschiedenen Institutionen
- 👑 Transparenz unserer pädagogischen Arbeit
- 👑 Hospitationsmöglichkeiten für Eltern und Fachkräfte (Unsere Kita ist ein Ort der Begegnung.)
- 👑 Hospitations- und Fortbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiter:innen anderer Einrichtungen in dem Bereich: Offenes Konzept/Gestaltung unseres Natur- und Erlebnisgartens

Öffentlichkeitsarbeit:

- 👑 Einkauf und Besuch am Wochenmarkt
- 👑 wöchentliche Naturtage
- 👑 zweiwöchige Waldwochen
- 👑 Ausflüge



Berichte in Tageszeitungen und Fachbüchern:

- 👑 Mitwirkung in Arbeitskreisen des Caritasverbandes München:
 - FORUM 2001 - Kindergärten öffnen Lebensräume
 - Wir stellen unseren Naturgarten vor
 - FORUM 2004 - Bildung als Erlebnis
 - Bildung in der Elementarpädagogik
 - Fachbuch zur Projektarbeit
 - FORUM 2015 - Lust auf Pädagogik
- 👑 Spezialisierung und Auszeichnung:
 - Fachpädagogen für Kinder unter Drei
 - Haus der kleinen Forscher
 - Umweltsiegel – ÖkoKids
 - Mitwirkung bei BNE-Projekten

2.9 Beobachtung und Dokumentation

*Ich glaube daran, dass das größte Geschenk,
das ich von jemandem empfangen kann, ist,
gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden.
Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist,
den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren.
Wenn dies geschieht, entsteht Kontakt.
(Virginia Satir)*

Jedes Kind wird von allen Mitarbeitenden gesehen und wahrgenommen. Wir wissen, dass Beobachtende durch eine eigene "Wahrnehmungsbrille" beobachten.

Jede Beobachtung ist daher subjektiv und wird durch die eigene Person, den Raum, die Situation, die Atmosphäre, den Zeitraum und vieles mehr beeinflusst.

Die vielfältigen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren erlauben uns einen Einblick in gelebte und noch nicht gelebte Fähigkeiten eines Kindes in den verschiedenen Entwicklungsbereichen.

Um die Kinder individuell zu unterstützen, ist ein ständiger Austausch und Reflexion im Team über die Lern- und Bildungsprozesse der Kinder unerlässlich.

Beobachtung erfolgt gezielt, regelmäßig, und sie ist ein fester Bestandteil im pädagogischen Alltag.

Wichtig bei allen Beobachtungen ist uns der regelmäßige Austausch mit den Eltern, denn diese sind für uns aktive Teilnehmer am Beobachtungsprozess. Damit wir zeitnah Alltagssituationen, Ausschnitte von Festen, Exkursionen usw. präsentieren können, stehen in jeder Gruppe digitale Bilderrahmen bereit.

Folgende Schrift- und Bilddokumentationsverfahren wenden wir an:

- 👑 Beobachtungsbögen: Kompik, Beller, Sismik und Seldak
- 👑 Bildungs- und Lerngeschichten
- 👑 Bilddokumentationen
- 👑 Kinderkonferenzen und -interviews
- 👑 Austausch, Auswertung und Reflexion im Team
- 👑 Entwicklungsmappen/Portfolios
- 👑 Soziogramme

Entwicklungsmappen/Portfolio:

Für jedes Kind haben wir eine Entwicklungsmappe angelegt, in der Bildungs- und Lernprozesse gemeinsam mit dem Kind dokumentiert und reflektiert werden. Sie sind Grundlage bei Entwicklungsgesprächen und können von den Eltern zusammen mit ihrem Kind ergänzt werden. So entsteht ein ganzheitliches Bild über den Lernprozess des Kindes während der Zeit Am Schlossplatz.

Die aus der Beobachtung gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für die Unterstützung und Begleitung der Lern- und Bildungsprozesse.
Unsere Beobachtungsverfahren sind sehr anspruchsvoll und gewährleisten die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.



*Eine Beobachtung, über die nicht nachgedacht wird,
ist nutzlos.*

Erika Kazemi-Veisari

3. Gesetzliche Vorgaben

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist zum 01. August 2005 in Kraft getreten. Die Bildungs- und Erziehungsziele sind in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG (AVBayKiBiG) festgelegt. Die Vorgaben aus der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG werden im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) erläutert. Nachfolgende Bildungs- und Erziehungsbereiche sind im BEP verankert und werden von uns in vielfältigen Schlüsselprozessen umgesetzt.

3.1 Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 👑 Werteorientierung und Religiosität
- 👑 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- 👑 Sprache und Literacy
- 👑 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien und digitale Medien
- 👑 Mathematik
- 👑 Naturwissenschaften und Technik
- 👑 Umwelt
- 👑 Ästhetik, Kunst und Kultur
- 👑 Musik
- 👑 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- 👑 Gesundheit



3.2 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

👑 Transition Familie - Kindertagesstätte - Schule

Das Bayerische Sozialministerium und das Kultusministerium haben zusammen aus diesen Gesetzen Leitlinien für die Bildung und Erziehung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit erarbeitet.

👑 Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

3.3 Entsprechung des erweiterten Schutzauftrags

Dem Träger der drei katholischen Kindertagesstätten in Bad Tölz und uns als KiTa Am Schlossplatz ist das Thema Kinderschutz ein sehr wichtiges Anliegen, das wir erfüllen:

- 👑 Unser Kinderschutzkonzept wurde in den letzten zwei Jahren entwickelt, fertiggestellt und ist in der Einrichtung einsehbar. Es wird regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.
- 👑 In regelmäßigen Abständen wird die persönliche Eignung der Mitarbeiter:innen durch Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses überprüft (§ 72a SGB VIII).
- 👑 Wir schulen sowohl unsere Mitarbeitenden als auch unsere externen Kooperationspartner:innen regelmäßig in unsere Kinderschutzkonzeption und stellen so sicher, dass unsere Fachkräfte und Kooperationspartner:innen den Schutzauftrag wahrnehmen und bei Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine erfahrene Fachkraft hinzuziehen (§ 8a Absatz (2) SGB VIII).
- 👑 Bei Anmeldung in unseren KiTas legen uns die Personensorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vor (Vorlage des U-Heftes) (§ 3 AVBayKiBiG Kinderschutz (4)) sowie einen Nachweis über einen ausreichenden Masernschutz (§20 Abs.9 IfSG).

Präventive Maßnahmen und Schutzmaßnahmen sind in unserer täglichen pädagogischen Arbeit und in unserem Schutzkonzept fest verankert.

Hierzu gehören im Besonderen:

- 👑 eine Kultur der Achtsamkeit
- 👑 die Partizipation
- 👑 eine gezielte Risikoanalyse
- 👑 unser Verhaltenskodex
- 👑 das Qualitätsmanagement
- 👑 das Beschwerdemanagement
- 👑 unsere Pflicht der Intervention

3.4 Zum Verständnis von Aufsichtspflicht

Aufsicht und Erziehung müssen im gesunden Gleichgewicht stehen.



*Hierzu ein Auszug aus dem Handbuch:
"Aufsichtspflicht in Kindertageseinrichtungen"
(Simon Hundmeyer - Professor für Recht)*

So heißt es im § 1626 Abs.2 BGB für die Eltern:

„Bei der Pflege und Erziehung berücksichtigen die Eltern die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes zum selbständigen und verantwortungsbewussten Handeln.“

§ 1 Abs.1 KJHG hält als gesetzliches Leitbild institutioneller Erziehung fest:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

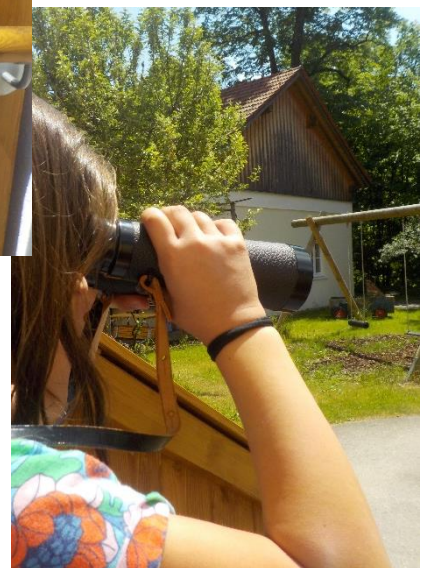
Schließlich nimmt § 22 Abs. 1 KJHG das im § 1 KJHG allgemein für die Jugendhilfe formulierte Leitbild der Erziehung auf und stellt es als Leitziel der Erziehung in Kindertageseinrichtungen besonders heraus, indem es dort heißt:

„In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.“

Aus den eben zitierten Vorschriften und aus der pädagogischen Erwägung heraus, können Kinder und Jugendliche Risiken und Gefahren bewältigen, wenn sie gelernt haben, mit diesen umzugehen. Dieser weite Spielraum lässt es zu, pädagogische Gesichtspunkte und Sicherheitsaspekte gegeneinander abzuwägen.

So können wir folgenden Satz nach Prof. Hundmeyer interpretieren:

„Was pädagogisch nachvollziehbar begründet ist (d.h. von den Erziehungszielen her gerechtfertigt ist und zugleich die Sicherheitsinteressen des Kindes und anderer mitberücksichtigt), kann keine Aufsichtspflichtverletzung sein.“



4. Unsere Kindertagesstätte Am Schlossplatz



Unser Haus liegt seit über 90 Jahren im Zentrum der Stadt, abseits von Lärm und Verkehr. Durch die Zusammenarbeit des Vereins Kindergarten Bad Tölz e.V., der Kirche, der Armen Schulschwestern und der Stadt Bad Tölz fand die Eröffnung an „Peter und Paul“ 29.6.1933 statt.

Eine große Grünfläche mit altem Baumbestand umgibt das Gebäude. Diese Lage ermöglicht uns optimale Bedingungen für unsere pädagogische Arbeit.

Unsere großzügig gestalteten Räume im Innen- und Außenbereich bieten Platz für drei Kindergartengruppen, eine Krippengruppe und eine Außengruppe.

4.1 Wir haben für Sie geöffnet

Unsere KiTa betreut Ihre Kinder von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Sie können unterschiedliche Buchungszeiten wählen. Diese sind in unserem Preisaushang ersichtlich (siehe Preisaushang - Elternbeträge).

4.2 Organisatorisches auf einen Blick

Unterlagen, die Sie bei der Aufnahme erhalten ...

- 👑 Fahrplan durch die Zeit der Eingewöhnung
- 👑 Bildungs- und Betreuungsvertrag mit Anlagen
- 👑 Ordnung der Kindertageseinrichtung
- 👑 Fragebogen zur Aufnahme
- 👑 Flyer des Kindergartenverbundes
- 👑 Kindergarten - ABC
- 👑 Parkinformation

Damit der Start gut gelingt, braucht Ihr Kind ...

- 👑 feste Hausschuhe
- 👑 Rucksack mit Brotzeitdose für die Gesunde Brotzeit und eine Trinkflasche
- 👑 leichte Turnschuhe (Turnschlappchen)
- 👑 Matschjacke, Matschhose und Gummistiefel
- 👑 Wechselkleidung
- 👑 bei Bedarf Windeln, Feuchttücher, Kuscheltier, Schnuller



Wenn Ihr Kind krank ist, dann bitten wir, dass Sie ...

- 👑 Ihr Kind bis spätestens 8.00 Uhr telefonisch oder in der App „Elternnachricht“ entschuldigen
- 👑 ansteckende Krankheiten sofort melden

Ausgaben, die während eines Jahres auf Sie zukommen ...

- 👑 einmalige Aufnahmegebühr in Höhe von 10,- €
- 👑 ab der zweiten Buchungszeitenänderung 20,- €
- 👑 jede weitere Kopie des Betreuungsvertrages 10,- €
- 👑 Hygienepauschale für Kindergarten 25,- €
- 👑 Hygienepauschale für Krippe - Staffelung siehe Elternbeiträge
- 👑 je eine Packung Papiertaschentücher
- 👑 ggf. kleine Beiträge für Ausflüge, Theater,

Wir sind für Sie erreichbar ...

- 👑 unter der Rufnummer 08041 - 3685
- 👑 zwischen 7.00 - 8.00 Uhr und wieder zwischen 12.30 - 15.00 Uhr (in dringenden Fällen natürlich auch außerhalb dieser Zeiten)
- 👑 E-Mail: am-schlossplatz.bad-toelz@kita.ebmuc.de
- 👑 pädagogische Konzeption unter der Homepage www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/KiTa-Verbund-Maria-Himmelfahrt

4.3 Ein Tag bei uns ...

👑 7.00 Uhr - 8.00 Uhr: Erste Bringphase

Eine pädagogische Fachkraft betreut die Kinder aus allen Gruppen, bis diese um 8.00 Uhr in ihre jeweilige Gruppe gehen.

👑 8.00 Uhr - 8.30 Uhr: Zweite Bringphase

In die jeweilige Gruppe - Orientierung und freies Spiel bis zum Beginn des Morgenkreises

👑 8.30 Uhr - 12.30 Uhr: Kernzeit in allen Gruppen

Morgenkreis - Wir begrüßen uns und planen gemeinsam den Tag (Austausch, Gebet, Gesprächsrunde, gemeinsames Singen, Aktuelles).

Freispielphase - Die Spiel-, Erlebnis- und Bewegungsbereiche sowie das Außengelände stehen den Kindern zur freien Verfügung.

Während der Freispielphase treffen sich die Kinder gleitend im Brotzeitstüberl.

Die Krippenkinder können sich grundsätzlich ihrem Alter entsprechend in allen Räumen aufhalten und frei entscheiden, an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten. Diese Öffnung gilt für den ganzen Tag und wird nur durch einen frühzeitigen Mittagskreis, das Mittagessen und die individuelle Ruhezeit unterbrochen.

Die Kinder haben während der Freispielphase immer die Möglichkeit, an pädagogischen Impulsen in den unterschiedlichen Themenräumen teilzunehmen.

Aufgrund unseres erlebnispädagogischen Ansatzes können die Kinder täglich unser Außengelände nutzen.

Mittagskreise - Alle Kinder kommen in ihrer Gruppe zum gemeinsamen Abschluss des Vormittages zusammen.

👑 11.30 Uhr - 13.45 Uhr: gruppenübergreifendes Mittagessen

Kindergartenkinder stecken sich am Morgen an der Mittagessentafel ein und werden in der ersten, zweiten oder dritten Runde im großen Brotzeitstüberl zu Mittag essen.

👑 12.30 Uhr - 15.00 Uhr: Abholzeit

Diese richtet sich nach der gebuchten Zeit. In dieser Zeit werden die Kinder gruppenübergreifend in den Erlebnis- und Bewegungsbereichen betreut und gefördert. Sie haben die Gelegenheit, je nach Bedürfnis, sich an verschiedenen Bildungsangeboten zu beteiligen.

4.4 Mit Struktur und Freiraum durch die Woche ...

Montag

Naturtag der Pinguingruppe

Dienstag

Naturtag der Schneckengruppe
Experimentieren

Mittwoch

Naturtag der Mäusegruppe
Musikschule in Kooperation mit der Sing- und
Musikschule Bad Tölz

Donnerstag

Innentag der Weltentdeckergruppe
Sprachkurs - Vorkurs Deutsch - in Tandem mit einer
Lehrerin der Südschule
Vor-Vorkurs Deutsch (ab Februar)
Abenteuerturnen
Frühstücksbuffet
Experimentieren

Freitag

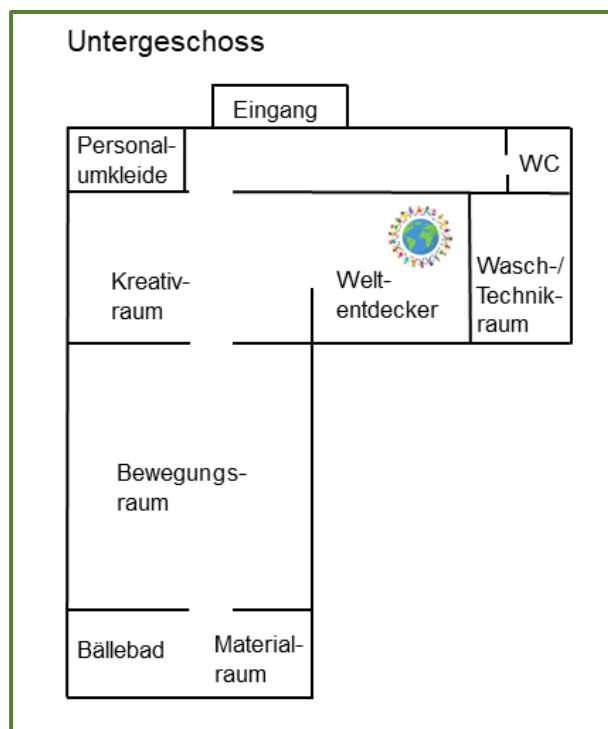
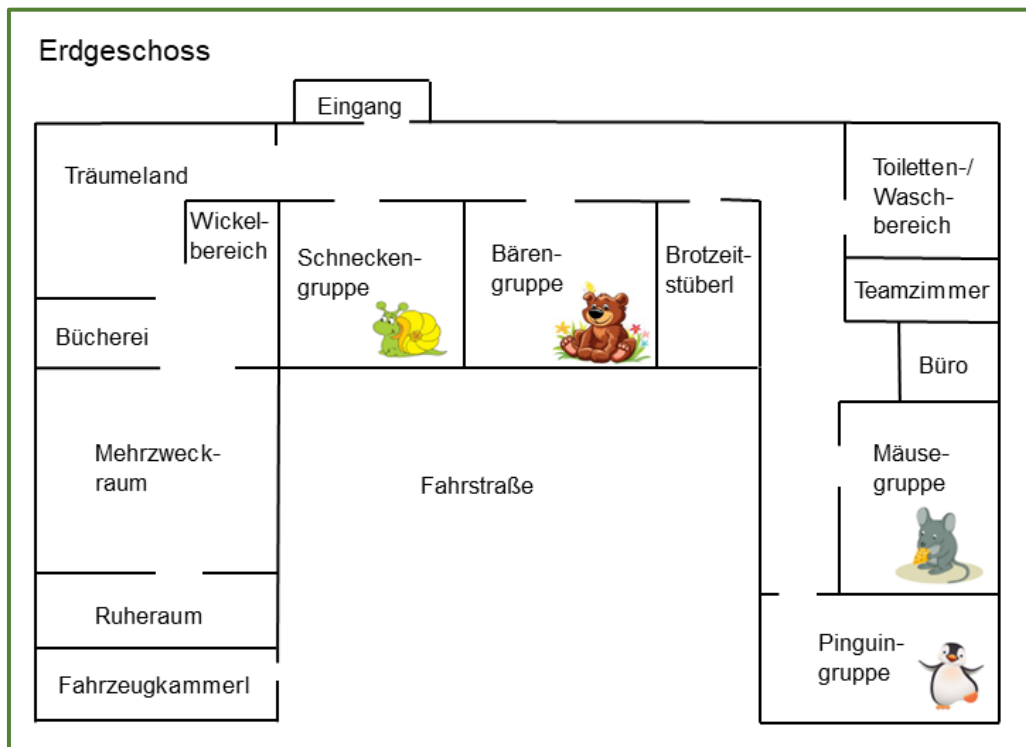
Naturtag der Bärengruppe
Kinderbücherei in Kooperation mit den Eltern



Projektwoche

Die Schulanzenbande findet monatlich in Projektwochen statt.

4.5 Plan unserer Räumlichkeiten



5. Team und Teamarbeit

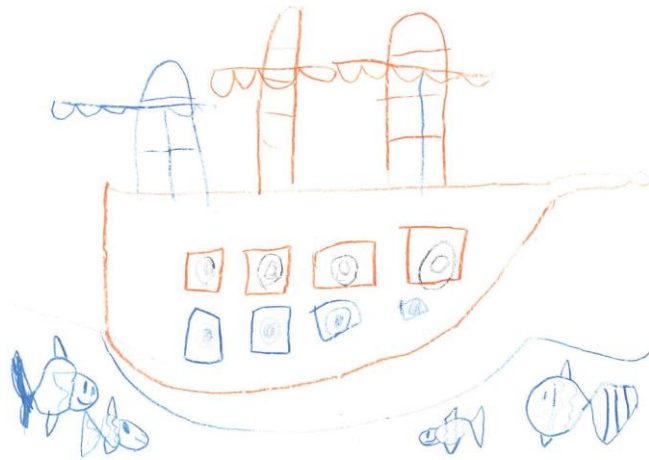
5.1 Mit uns gelingt der Sprung ins Leben ...

*... Kompetent, professionell, mit einer Fülle an Ressourcen
und Fähigkeiten ausgestattet...*



5.2 Wir als Team – Inhalte und Formen unserer Teamarbeit

*Jede zeigt und entdeckt
ihre inneren Schätze,
damit wir gemeinsam
mit Kommunikation,
Kreativität und Humor
den Wind in unseren
Haaren spüren und
auf Abenteuerreise
gehen.*



Teamarbeit bedeutet für uns ein Arbeiten „Hand in Hand“.

Durch den persönlichen Einsatz jedes Einzelnen und seiner Individualität schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der wir offen und konstruktiv zusammenarbeiten.

Unerlässlich für uns ist ein intensiver Kontakt untereinander sowie regelmäßige Planungs- und Reflexionsgespräche. So entsteht ein zielorientiertes Arbeiten, das uns zum optimalen Handeln befähigt.

Grundvoraussetzung für eine funktionierende Teamarbeit sind gute Rahmenbedingungen, die einerseits in der Persönlichkeit jedes Teammitglieds begründet sind und andererseits von den dienstlichen Vorgaben abhängen.

Um den vielfältigen Anforderungen zu entsprechen, sind Fachkompetenz und die Bereitschaft der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung für alle Mitarbeitenden unerlässlich.

In verschiedenen Formen schaffen wir uns Zeiten für regelmäßigen Austausch, Planung und Reflexion.

Bei täglichen *Morgenteams* informieren wir uns gruppenübergreifend über Organisatorisches, Terminliches und Abweichungen im Tagesablauf.

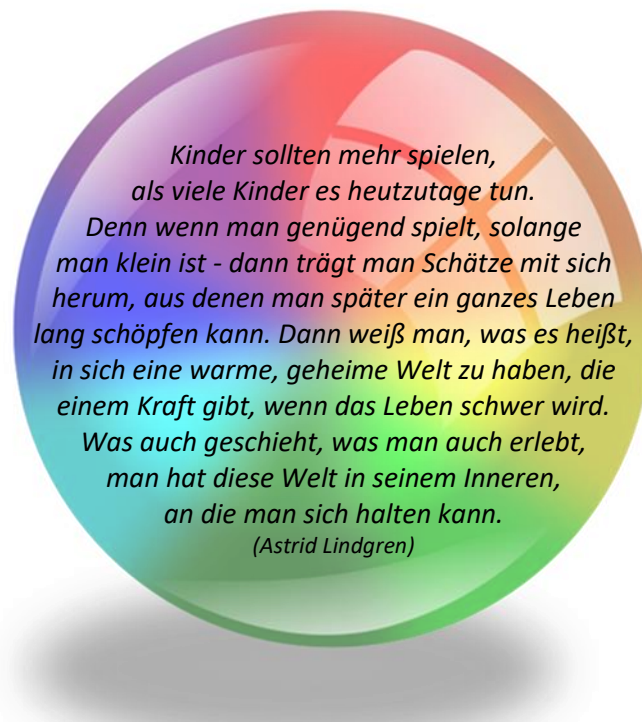
Die wöchentlichen *Gruppenteams* und *Teamsitzungen* dienen der Beobachtung der Gruppenprozesse und einzelner Kinder, aktuellen Themen, der Planung und der Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sowie der Qualitätsentwicklung.

Bei jährlichen Teamtage und Fortbildungen beschäftigen wir uns mit Themen, die für einzelne Mitarbeitende, unser gesamtes Team oder unser Haus von Interesse sind. So wird die eigene Persönlichkeit, die Zusammenarbeit im Team und unsere Konzeption reflektiert und weiterentwickelt.

6. Unsere pädagogischen Prinzipien

Wir geben jedem Kind Gelegenheit, sich seinen eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend individuell zu entfalten. Dafür braucht jedes Kind seine Zeit und gut vorbereitete Rahmenbedingungen. Somit stellen wir eine optimale Förderung gemäß des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans (BEP) sicher.

6.1 Die Bedeutung des Spiels



„Sie spielen ja nur“ - ein Satz, der vielen Erwachsenen leicht über die Lippen kommt. Es mag sein, dass das Spiel in der Welt der Erwachsenen nicht die Bedeutung hat, die ihm gebührt, für die Kinder jedoch ist es die einzige Möglichkeit, fürs Leben zu lernen. Deswegen steht das Spiel im Mittelpunkt des gesamten Erziehungs- und Bildungsgeschehens im Kindergarten. Es ist der Königsweg in der kindlichen Entwicklung.

Ziel der Spielpädagogik ist es, im Spiel beste Bedingungen für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu schaffen. Spiel will Raum für Freiheit, Eigenständigkeit und Glück geben. So kann eine innere Lebenssicherheit aufgebaut werden. Spielen gibt dem Kind Möglichkeiten, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, der Umwelt zu begegnen und vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien zu sammeln. So übt das Kind seine Fähigkeiten und Fertigkeiten, es entwickelt sich nach seinem Lebensrhythmus. Probleme können verarbeitet werden, Lernfreude und Leistungsfähigkeit werden unterstützt und die Spielfähigkeit als menschliche Grundfähigkeit gefördert.

6.2 Die Bedeutung des offenen Freispiels

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit und nimmt somit den größten Teil des Tages ein. Es ist eine offene Lernsituation, in der Kinder mit ihren Bedürfnissen aktiv werden. Während dieser Zeit können die Kinder das gesamte Raum- und Spielangebot in unserer Einrichtung nutzen. Dadurch werden sie zur Selbsttätigkeit angeregt.

Die Kinder wählen frei ihr Spielmaterial, den Spielpartner und -ort aus. Sie setzen sich ihre Ziele und bestimmen von sich aus den Verlauf und die Dauer des Spiels. Sie können z. B. in ihrer eigenen Gruppe bleiben, Freunde in anderen Gruppen besuchen, oder sie nutzen die verschiedenen Themenräume und Bereiche in unserem Haus.

Durch ein vertrauensvolles Umfeld werden die Kinder befähigt, ihre Gefühle, Gedanken und ihren Willen offen auszudrücken und ihren eigenen Freiraum zu nutzen, ohne andere einzuschränken.

Um in Gedanken und Träume zu versinken, darf ein Kind auch „nur rumstehen“, ohne nach außen hin erkennbarer Beschäftigung. Nur dieses scheinbare Nichtstun ermöglicht es dem Kind, sich völlig in sich zurückzuziehen, mit sich selbst auseinanderzusetzen und somit offen und bereit für Neues zu sein.

Während des Freispiels können die Kinder offene Angebote gruppenübergreifend nutzen. Durch die Öffnung nach Innen entsteht eine entspannte und entwicklungsfördernde Atmosphäre. Während dieser Zeit begleiten wir die Kinder, geben Hilfestellung, sind Ansprechpartner:innen und Beobachter:innen. Basierend auf der Beobachtung und auf den Ergebnissen der Kinderkonferenzen und Kinderinterviews stützt sich unser pädagogisches Handeln und Wirken. Das Spiel ist eine Lernsituation, in der das Kind die verschiedenen Formen des Umgangs mit sich, mit anderen, der Umwelt und mit dem Material erprobt.



6.3 Projektarbeit und kindorientierte Angebote

Projektarbeit und kindorientierte Angebote bilden neben dem Freispiel den zweiten Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Diese richtet sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Projektarbeit und gezielte/kindorientierte Angebote unterscheiden sich folgendermaßen:

Was ist Projektarbeit?

Ein Projekt wird von Kindern geplant, durchgeführt und über einen bestimmten Zeitraum erarbeitet. Maßgeblich dabei ist der **Weg** zum Ziel, der sich im Miteinander entwickelt. Alle sind gleichberechtigt und Lernende. Projekte können in Kleingruppen, mit der Gesamtgruppe, gruppenübergreifend für alle Kinder oder ausschließlich für die künftigen Schulkinder stattfinden. In einem Projekt sind wir Erwachsene Begleiter, Anwälte der Kinder oder aber auch Beteiligte.

Projektphasen

Der *Impuls* eines Projektes kann von unterschiedlichen Anlässen ausgelöst werden.

- 👑 Kinderkonferenz
- 👑 Erlebnisse der Kinder oder Erzieher:innen
- 👑 basierend auf Beobachtungen

Wir *visualisieren* die Projektideen auf Stellwänden, mit Gemälden, Fragen und vorhandenem Wissen.

Wir *entscheiden* uns demokratisch für ein Projekt.

- 👑 geheime Wahl
- 👑 Abstimmung
- 👑 Achtung der Minderheiten



Wir *planen* unser Projekt. Wir überlegen, wo wir unseren Wissensdurst stillen können, welche Fragen wir beantwortet haben wollen und wer welche Aufgaben übernimmt. Wir *führen* unser Projekt durch. Dazu sammeln wir Materialien, recherchieren zusammen in Büchern und Medien, halten unser Wissen fest, überprüfen unsere Ziele und Ergebnisse und setzen das Gelernte kreativ um.

Wir *schließen* unser Projekt ab, dokumentieren und werten es aus. Mit Ausstellung des Projektverlaufs, einer Filmvorführung, einer Exkursion, einem gemeinsamen Essen oder einem großen Abschlussfest reflektieren wir unser angeeignetes Wissen.

Die Dokumentation des Projektverlaufs wird nur mit Einverständnis der Projektkinder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

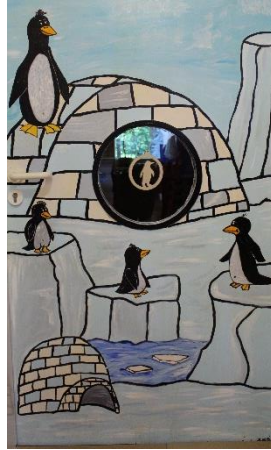
Pädagogische Lerneinheit

Ein Angebot wird von uns Erwachsenen geplant und findet in einem abgesteckten Rahmen statt. Das Ziel ist vorgegeben und orientiert sich an den Entwicklungsstufen der Kinder. Klanggeschichten, Kreativeinheiten, Bewegungsstunden, religionspädagogische Einheiten, Fantasiereisen und Exkursionen sind mögliche Angebote. Diese werden für eine Kleingruppe, die Gesamtgruppe oder gruppenübergreifend angeboten.



6.4 Unser Raumangebot

Räume sind die DRITTEN im Bunde



Die Gruppenräume/Bildungsräume werden nach Themen eingerichtet und ausgestattet. Zusätzlich befindet sich in jedem Gruppenraum eine zweite Spielebene, eine Kinderküche, ein Mal- und Basteltisch und ein runder Spielteppich. Mit dieser vorbereiteten Umgebung erleben alle Kinder ein breites Bildungsangebot, bei dem entdeckendes Lernen im Vordergrund steht. Durch das rollierende System erlebt jedes Kind jeden Bildungsraum als seinen eigenen Gruppenraum während seiner Kindergartenzeit.

Der Raum für unsere Krippenkinder ist mit Ruheinseln, Spiegeln und unterschiedlichen Ebenen sowie weichen Podesten ausgestattet. Unsere Jüngsten werden in unser offenes Hauskonzept integriert, um ihnen somit bestmögliche Chancen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen.

Der Treffpunkt unserer Außengruppe „Weltentdecker“ befindet sich im Kreativraum. Hier können die Kinder morgens ankommen und sich auf ihren Tag vorbereiten oder auch einen Tag im Haus verbringen. In der warmen Jahreszeit kann zusätzlich die Weltentdeckerhütte als Spiel- und Rückzugsraum genutzt werden.

Die Öffnung nach Innen in sämtlichen Bereichen setzt volle personelle Besetzung voraus.

Unsere Räume sind keine Wunsch(r)äume

Wunschräume

*Wo ist der Raum,
in dem wir ungestört blödeln können?*

*Wo ist der Raum,
in dem wir ungestört lachen können?*

*Wo ist der Raum,
in dem wir ungestört spielen können?*

Nicht turnen – spielen!

Wo ist der Raum?

*Wo ist der Raum,
in dem ich ungestört weinen kann?*

*Wo ist der Raum,
in dem ich ungestört nachdenken kann?*

Nicht schlafen – träumen!

Wo ist der Raum?

*Wo ist der Mensch,
der mir hilft, dass meine Wunschträume nicht
Wunschträume bleiben?*

Wo ist der Mensch?

Ernst A. Ekker / Gerhard Hofer

6.4.1 Unsere Räume im Haus



Kreativraum



Waschraum



Ruheraum



Gruppenraum



Krippenraum

Raum der Verwandlung – Rollenspielraum



Dem Kind wird die Möglichkeit geboten, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, z. B. Krankenstation, Puppenwohnung, Verkleidungsecke. Dadurch wird besonders die Fantasie angeregt. Alltagssituationen fließen ins tägliche Rollenspiel mit ein. Schminkfarben, Tücher, Perücken, Brillen und vielfältige Kostüme stehen den Kindern in großer Auswahl zur freien Verfügung.

Bau- und Konstruktionsraum

Der Bauraum ist mit unterschiedlichem Material ausgestattet. Es gibt Duplo, Legosteine, Holzbausteine, Baukästen vom Regenbogenland, Bierdeckel, Eierkartons, Schuhkartons, Eisenbahn, Material zum Höhlenbau, usw. Die Kinder setzen sich mit der Welt um sich herum auseinander. Beim Bauen befassen sie sich mit geometrischen Formen, mit Höhen und Stabilität. Ganz nebenbei, instinktiv, beachten sie physikalische Gesetze. Logisches Denken, Fantasie und Kreativität werden dabei in hohem Maße gefördert.



Raum der Buchstaben, Zahlen und Mengen

In diesem Raum setzen sich die Kinder spielerisch mit Schrift, Sprache, Zahlen, Mengen, Maßeinheiten, Volumen, Gewichten, Formen, Zeiten, etc. auseinander. Im gemeinsamen Spiel und Austausch erforschen die Kinder mit allen Sinnen:

- 👑 Wie schwer sind Federn oder Korken?
- 👑 Was ist ein Meter und wie lang ist er?
- 👑 Welche unterschiedlichen Schreibarten gibt es?
- 👑 Wer spricht welche Sprache?

Unser Ziel ist es, Einblicke zu gewähren, Angebote zu machen, zusammen zu forschen und die Kulturtechniken zu entdecken.



Bewegungsraum

Die Kinder haben ausreichend Gelegenheit, mit vielfältigem Bewegungsmaterial ihren ganzen Körper zu spüren. Dem natürlichen Bewegungsdrang wird so Raum und Zeit gegeben.

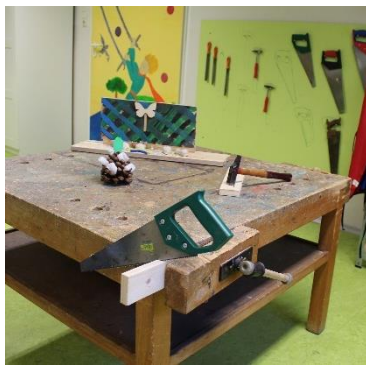
Ein Motopäd, eine Schaukel, Sprossenwände, ein Boxsack, Turnmatten, Riesenbauelemente, Seile, Bälle, Rollfahrzeuge und ein Bällebad motivieren und unterstützen die Kinder in ihrer Bewegung und in ihrem Rhythmikgefühl. So können sie sich ausprobieren, an ihre Grenzen stoßen, über diese hinaus gehen und die Entwicklung ihrer Motorik positiv beeinflussen.



Kreativraum

Dieser Raum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten.

Eine Werkbank für Holz- und Leimarbeiten, Staffeleien, Maltische und ein großer Töpfertisch laden die Kinder ein, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen, kreativ mit Farbe, Formen und vielfältigem Material umzugehen und dabei im Tun ihre Grob- und Feinmotorik zu entwickeln.



Werkstatt der Forscher und Erfinder

In den Kreativraum integriert befindet sich unsere Werkstatt für Forscher und Erfinder. Hier können die Kinder hinter die Dinge blicken, nehmen naturwissenschaftliche Phänomene, technische Fragen und Fragen der Nachhaltigkeit wahr und können diese beobachten. Dabei hören, sehen, fühlen und ertasten sie ihre Umwelt. Ihr Interesse wird von ihrer Neugierde und Begeisterung geleitet. Wir wollen eine nachhaltig

positive Einstellung zu den Themenbereichen „Physik“, „Chemie“ und „Technik“ fördern. Deshalb haben wir uns für das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“ entschieden.

Die „Ameise Fred“ unterstützt uns und die Kinder, die Freude am Experimentieren, die Begeisterung für Versuche und die Neugierde zu gemeinsamem Erforschen sowohl im Kindergarten als auch zu Hause umzusetzen.

*Das Spiel
ist die höchste Form
der Forschung.*
Albert Einstein

Spielstationen im Gangbereich

Die Spielstationen im Gangbereich werden aufgrund unserer Beobachtungen und nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder verändert.

Zurzeit befinden sich in unserem Haus eine Schultafel, ein Knettisch, ein Kaufladen, ein Autoteppich und eine Pferdespielstation.

Während der Freispielzeit sind alle Themenbereiche und -räume für die Kinder offen zugänglich.



6.5 Rituale

Ein Ritual ist ein beobachtbares Handeln, das Menschen in einer bestimmten Situation immer wieder tun. Rituale sind nicht „einfach da“, sondern sie entwickeln sich in einer Familie oder einer Gesellschaft. Rituale geben Struktur und Halt in einem hektischen Alltag. Regelmäßig wiederkehrende Handlungen gliedern den Alltag und machen ihn so übersichtlicher. Sie ordnen den Tagesablauf und die Beziehung zu anderen Menschen.

Rituale

- 👑 geben Orientierung.
- 👑 geben ein Gefühl von Verlässlichkeit, Sicherheit und Vertrauen.
- 👑 fördern das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen.
- 👑 begleiten in Übergangsphasen.
- 👑 helfen, Krisen zu bewältigen.
- 👑 setzen Grenzen und helfen, sich an Regeln zu halten.
- 👑 lassen uns innehalten.
- 👑 sind Zeiten der Achtsamkeit und bereichern das Leben.
- 👑 sind wichtig und wertvoll für das Zusammenleben in Familien.
- 👑 dürfen verändert werden, wenn sich die Bedürfnisse und Lebenssituation in einer Familie verändert haben.
- 👑 Festliche Rituale unterbrechen den Alltag und weisen auf das „Besondere“ hin.
- 👑 Festliche und feierliche Rituale machen die Bedeutung von großen und kleinen Festen begreifbar und binden uns in den Jahreskreis ein.

6.5.1 Übergänge

Die Kompetenz, Übergänge zu bewältigen, wird im Laufe des Lebens und durch die Unterstützung bei vorangegangenen Übergängen erworben. Aus diesem Grund ist sowohl die erfolgreiche Bewältigung als auch die positive Gestaltung der Übergänge von entscheidender Bedeutung, wobei eine gute Eltern-Kind-Bindung die Basis bildet.

Elternhaus – KiTa

Unter der Eingewöhnungsphase verstehen wir den Übergang vom Elternhaus in die KiTa. In dieser Zeit ist es unsere Aufgabe die Kinder aus ihrem vertrauten familiären Umfeld in die noch unbekannte und „neue Welt“ der KiTa hinzuführen. Ziel ist es, den Kindern eine entspannte Ablösung von seinen Bezugspersonen zu ermöglichen. Mit dem KiTa Start beginnt ein neuer Lebensabschnitt, sowohl für die Kinder als auch für die Eltern. Die Trennung voneinander gestaltet sich unterschiedlich. Während dieser Übergangsphase hat sich eine intensive und zeitlich individuelle Begleitung der gesamten Familie bewährt. Die Emotionen der Beteiligten werden wahr und ernst genommen.

„Um den Übergang von Familie in die KiTa zu erleichtern, gehen wir gemeinsam *Schritt für Schritt in eine neue Welt ...*

Bereits im Januar können Sie am *Tag der offenen Tür* unsere Einrichtung und das pädagogische Personal kennenlernen.

Im Februar findet das *Anmeldeverfahren* der Stadt Bad Tölz statt.

Im April laden wir Sie und Ihr Kind zu einem kurzen *organisatorischen Gespräch* in unsere KiTa ein.

Danach sehen wir uns bei einem *Eltern-Informationen-Abend* in der KiTa.

Hier lernen Sie den Gruppenraum Ihres Kindes und die Fachkräfte der jeweiligen Gruppen kennen. Sie erhalten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und haben die Möglichkeit, Schnuppertage zu vereinbaren.

Die *Schnuppertage* finden von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr statt und dienen dem ersten Kennenlernen des Kindes, der Bezugspersonen, der Gruppe und der gesamten Einrichtung. Diese Tage gestalten wir individuell nach den Bedürfnissen der Kinder.

Um jedem neuen Kind genug Zeit und Aufmerksamkeit widmen zu können, *starten wir im September* an verschiedenen Tagen. Sie als Eltern können während der ersten Zeit beim gemeinsamen Spiel und dem Erkunden der Gruppe Ihre Kinder begleiten. Ziel ist es, dass Sie sich zurückziehen und das Kind nach und nach seinen Alltag bewältigen lernt. Während dieser Eingewöhnung planen wir zusammen mit Ihnen die weiteren Vorgehensweisen.

In dieser Phase dürfen Kinder Vertrautes (Kuscheltier) von zu Hause mitbringen, werden Schritt für Schritt in die Regeln und den Tagesablauf eingeführt. Ältere Kinder begleiten und unterstützen die jüngeren Kinder durch Patenschaften, so entstehen Halt, Sicherheit und erste Freundschaften.

Krippe – Kindergarten

Obwohl die Krippenkinder unser Haus, die Mitarbeitenden und den Tagesablauf kennen, kommt viel Neues auf sie zu. Den Schritt von der Krippe in den Kindergarten begleiten wir individuell und behutsam. Ausführlich wird dies im Krippenkonzept beschrieben.

Kindergarten – Schule

Alle Kinder und ihre Eltern wollen den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gut bewältigen. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, übernehmen wir zusammen mit den Schulen Verantwortung für diese sensible Phase des Übergangs. Dabei ist es besonders wichtig, den Kindern die Lust auf Neues zu vermitteln.

Die Schulvorbereitung beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Unser Ziel ist es, die Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend für vielfältige Lerninhalte zu motivieren und ihnen die Freude am Lernen zu vermitteln und zu erhalten.

Auf die Grundsteine, die Sie im Elternhaus gelegt haben, wie Liebe, Geborgenheit, Sprache, Motorik, usw., wollen wir im Kindergarten aufbauen. So packen wir alle zusammen den Rucksack für die Schule und den künftigen Lebensweg Ihres Kindes. Jedes gute Vorbild, jeder Raum, jedes Freispiel und jede Beobachtung setzt in den Kindern Energien frei, ihre Fähigkeiten zu entdecken, zu stärken und zu leben.

6.5.2 Vorschuljahr

„Vom lernenden Spiel zum spielenden Lernen“

Das letzte Kinderartenjahr ist gekennzeichnet durch viele Ereignisse. Zusammen erleben wir:

Schulranzenbande

Die wöchentlichen gruppenübergreifenden Treffen werden für die Kinder zum Ritual in ihrem Kindergartenalltag. Wir beginnen das Vorschuljahr mit themenbezogenen Bildungsbereichen wie z.B. Mathematik, Sprache, Kreativität, Naturwissenschaften und Technik sowie Musik und Bewegung. In dieser Phase lernen sich die Kinder untereinander intensiv kennen.

Anschließend steigen wir in die Projektarbeit ein. Hier geben wir den Kindern die Gelegenheit, ihre Unklarheiten in Klarheiten zu verwandeln. Die Kinder handeln selbst und übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Lernen. Unsere Projekte sind demokratisch, setzen auf Partizipation, Kooperation und inklusive Pädagogik. Der zeitliche Rahmen ist dabei begrenzt, und ein umfassender Plan wird verfolgt. Es werden Ziele wie schulnahe Vorläuferkompetenzen, die Identitätsweiterentwicklung, der Erwerb des Selbstbildes, die Bewältigung starker Emotionen, der Ausbau von Basiskompetenzen, das Entwickeln eines Zugehörigkeitsgefühls und die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen aus anderen Gruppen verfolgt.

Vorkurs Deutsch

Der „Vorkurs Deutsch“ ist eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Deutschen.

Dazu arbeiten wir im Tandem mit Lehrer:innen aus den Grundschulen zusammen. Einmal wöchentlich findet der Vorkurs in unserer Einrichtung für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in einer heterogenen Kleingruppe statt. Er beginnt eineinhalb Jahre vor der Einschulung und umfasst 240 Stunden.

Kooperationstreffen mit unterschiedlichen Grundschulen über das Jahr verteilt

Bei Vorlesestunden, Waldtagen, Schlittenfahren, Bastelaktionen, Turnstunden und Schnupperstunden in der Schule verbringen die Vorschulkinder mit den Erstklässlern und deren Lehrern Zeit.

Einmal wöchentlich bietet eine Lehrerin der Tölzer Südschule in wechselnden Kleingruppen spannende Inhalte zum Thema „Schulvorbereitung“ in unserer Einrichtung an.



Tölzer KOOP - Konzept

Elternabende

Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir die Elternabende in Kindergarten und Schule. Relevante Themen hierfür sind Schulfähigkeit, das Einschulverfahren und die Bedingungen für einen guten Start in die Schule.

Tandemgespräche zwischen Eltern-Erzieher:innen-Lehrer:innen

Diese Gespräche dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, und es gibt die Möglichkeit einer Beratung.

Einschreibeverfahren und Schulspiel in der Schule

Wir begleiten unsere Kinder intensiv bei der Schuleinschreibung und im Schulspiel. Um dem Kind einen guten Start in die Schule zu ermöglichen, gehen wir gemeinsam bei Fragen in den offenen Austausch.

Schultütenbasteln, Spiel- und Abschiedsfest

Beim Schultütenbasteln und bei unserem Spiel- und Abschiedsfest nehmen die Vorschulkinder und ihre Eltern durch viele kleine Rituale bewusst Abschied von Kindern, Erzieher:innen und ihrem Kindergarten.

6.5.3 Morgen- und Mittagskreis

Die Morgen- und Mittagskreise sind feste Rituale im Tagesablauf. Gewohnte Abläufe geben den Kindern das Gefühl von Vertrautheit und Sicherheit. Die Wiederholungen von Abläufen trainieren das Gedächtnis, festigen den Wortschatz und tragen zur Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit bei. Die Kreise stärken den Gemeinschaftssinn, bereiten Spaß und Vergnügen, wecken die Sinne, machen neugierig auf Phänomene und Zusammenhänge, regen an, nachzufragen, motivieren und bringen Entspannung. So werden regelmäßig alle Basiskompetenzen angesprochen.

In einer besonderen Atmosphäre treffen sich die Kinder, orientieren sich im Alltag, planen ihre Zeit in der KiTa und reflektieren diese. Wir besprechen besondere Ereignisse an, hören Geschichten, spielen und singen zusammen.

6.5.4 Gesunde Brotzeit und Mittagessen

In angenehmer Atmosphäre besteht in unserem Brotzeitstüberl die Möglichkeit, gleitend Brotzeit zu machen und ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Die Kinder lernen und erleben im Brotzeitstüberl Essen nicht nur als Nahrungsaufnahme, sondern auch als geselliges Beisammensein in der Gemeinschaft. Sie lernen unterschiedliche Lebensmittel und deren Herkunft kennen, üben selbstverantwortliches Handeln, orientieren sich an vereinbarten Regeln und nehmen ihre eigenen körperlichen Bedürfnisse (Hunger, Sättigungsgefühl) wahr.

Gesunde Brotzeit

*„Gesundheit ist die Basis für Lernen und Entwicklung.
Gesundheit ist die Voraussetzung für das Wohlbefinden
sowie für die Lern- und Bildungsfähigkeit von Kindern.“*

(Zitat aus dem Pilotprojekt der Plattform Ernährung und Bewegung e.V.)



Um dieses zu leben und als Vorbild zu wirken, haben wir die *GESUNDE BROTZEIT* als verbindliches Angebot in unsere Einrichtung aufgenommen.

Die tägliche Zubereitung wird von einem Mitarbeitenden und einem Elternteil vorgenommen.

Wir legen Wert auf Qualität und Frische, daher beziehen wir unsere Ware regional, saisonal und gentechnikfrei. Wir werden beliefert von Früchte Kell, von der Naturkäserei Tegernseer Land, von umliegenden Tölzer Bäckereien und verschiedene Metzgereien aus der Umgebung.

Von Frühjahr bis Herbst verarbeiten wir unsere eigenen Gartenprodukte: Gewürze, Kräuter, Himbeeren, Äpfel, Birnen, Kirschen, Melissensirup, Melissen- und Pfefferminztee.

Den Kindern stehen täglich verschiedene Getränke zur Verfügung.

Unsere täglich wechselnde „Gesunde Brotzeit“ beinhaltet verschiedene Brotsorten, Brezen und Semmeln. Dazu gibt es täglich wechselnden Belag. Zusätzlich können die Kinder zwischen unterschiedlichen Obst- und Gemüsesorten wählen.

Dienstags und donnerstags bieten wir frisch zubereitetes Müsli, wahlweise mit Joghurt oder Milch an.

Für die Wald- und Naturtage kann die Brotzeit als Picknick mitgenommen werden.

Die monatlichen Kosten für die „Gesunde Brotzeit“ staffeln sich nach den Buchungszeiten.

Mittagessen

Von Montag bis Freitag bieten wir ein warmes Mittagessen für die dafür angemeldeten Kinder an. Wir beziehen unsere Tiefkühlkomponenten von der Firma Gourmet. Das Menüangebot ist optimal auf die Bedürfnisse von Kindern und Kleinstkindern abgestimmt. Die Tiefkühlkomponenten sind schockgefrostet, daher bleiben Vitamine, Nährstoffe und der natürliche Geschmack bestmöglich erhalten.

Wir orientieren uns an einem fünfwöchigen Speiseplan, welcher vor dem Brotzeitstüberl eingesehen werden kann.

Das Mittagessen findet gestaffelt statt:

- 👑 11.30 Uhr Krippenkinder im Mehrzweckraum
- 👑 11.30 Uhr Kindergartenkinder
- 👑 12.15 Uhr Kindergartenkinder
- 👑 13.00 Uhr Kindergartenkinder

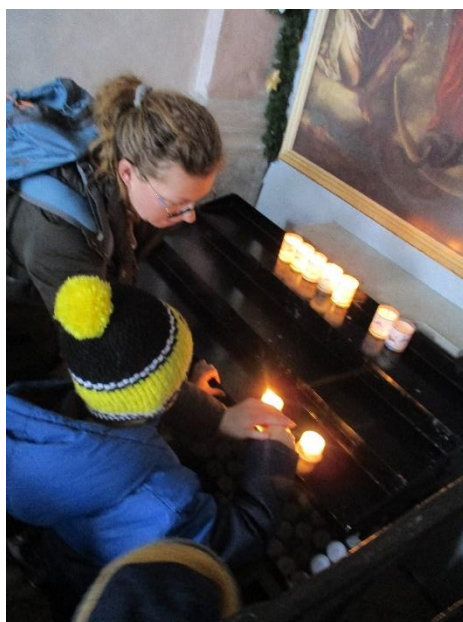


6.5.5 Drum feiern wir ein Fest und laden dazu ein.

Von den vielen Festen im Jahreskreis feiern wir einige intern und andere mit der gesamten Familie oder auch mit der Öffentlichkeit.

Die Auswahl und Gestaltung der Feste werden in Absprache mit Kindern, Team, Eltern und dem Träger getroffen.

Traditionell sind viele religiöse Feste aus dem Jahreskreis, wie Erntedank, Sankt Martin, Heiliger Nikolaus, usw. fest in unserer Jahresplanung verankert.



Zwei besondere Feste sind allen Kindern wichtig.

Das Geburtstagsfest

An diesem besonderen Tag dreht sich alles um das Geburtstagskind. Bevor es mit seinen Gästen feiert, wird das Geburtstagskind im Morgenkreis mit Liedern, vielen Ritualen und guten Wünschen begrüßt.

Wir unterstützen das Geburtstagskind bei der individuellen Planung und Umsetzung seiner Feier. Es darf den Ablauf, das Motto und den Inhalt seiner Feier und die Gäste (auch aus anderen Gruppen) mit Unterstützung der eingeladenen Erzieher:innen frei wählen. Das Geburtstagskind kann in allen Räumen innerhalb und außerhalb des Kindergartens feiern. Welches Geburtstagsessen es mitbringen möchte, bespricht das Kind mit seinen Eltern.



Im Laufe der Zeit konnten wir beobachten, dass die Kinder es genießen, im kleinen Kreis zu feiern (ca. sieben Kinder). Es besteht weiterhin die Möglichkeit, mit der gesamten Gruppe zu feiern. Für die Planung der Feier ist es wichtig, den Termin mit den Erzieher:innen abzuklären.

Das Übernachtungsfest – die Nacht der Nächte –

Einmal im Jahr ziehen die Kinder samt Schlafsack, Luftmatratze, Kuscheltier und mit allem, was für eine Nacht auswärts wichtig ist, bei uns ins Haus ein. Freiwilligkeit steht hier im Vordergrund.

Mit viel Freude, Elan und Aufregung werden in allen Gruppenräumen die Schlafplätze eifrig vorbereitet. Nach dem Abschiednehmen von den Eltern, beginnt das große Abenteuer. Hierfür brauchen wir Vertrauen, Mut und Stärke.

Beim Übernachtungsfest gibt es immer wieder unterschiedliche Überraschungen. So grillen wir am Lagerfeuer, machen eine Nachtwanderung, bekommen Besuch vom Kasperl oder genießen die Stille an der Isar.

Nach dem Ereignis „Übernachtung im Kindergarten“ lassen wir das Abenteuer mit einem gemütlichen Frühstück ausklingen. Müde und erschöpft, aber um einige Erfahrungen reicher endet das Fest.

6.5.6 *Wir wollen die Natur nützen, deshalb müssen wir sie schützen*

*Wir erobern neue Lebensräume:
am Naturtag – während der Waldwoche – im Hochlandlager*

Im Alltag haben viele Kinder nicht die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben. Ihnen steht meist nur vorbereiteter und eingeschränkter Raum zur Verfügung. Inspiriert durch unsere Erfahrungen und Erlebnisse im Garten verspüren die Kinder und wir den Drang, die Natur außerhalb unserer Einrichtung hautnah zu erleben. Denn so sehr wir uns auch bemühen, unser Garten wird nie den Erlebnisreichtum eines Waldes oder eines Flusses haben. An unseren Erlebnistagen in der Natur gehen wir deshalb auf Entdeckungsreise. Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder wird entsprochen und dadurch Motorik, Ausdauer und Kondition gesteigert. Lange Wegstrecken werden nach anfänglichen Grenzerfahrungen mühelos bewältigt.



Naturtag

Jede Gruppe geht an einem festen Tag in der Woche auf Erkundungstour außerhalb des Kindergartens. Gleich in der Früh starten wir mit Picknick in die Natur und erobern Wald, Wiese und Flusssufer.

Für die Krippenkinder besteht die Möglichkeit, ab April am Naturtag und an den Waldwochen der Kindergartenkinder teilzunehmen. In Absprache mit dem jeweiligen Gruppenteam können die 2½-Jährigen zum Naturtag angemeldet werden.

Wir versuchen, unsere Naturtage einzuhalten. Aus organisatorischen Gründen kann es jedoch sein, dass sie verlegt werden oder auch entfallen.

Abenteuer Wald

Waldwoche

Während eines KiTa-Jahres bieten wir mehrmals Waldwochen an. Diese finden gruppenintern oder gruppenübergreifend statt. Je nach Jahreszeit gestaltet sich die Waldwoche unterschiedlich.

Rund um unser Waldgebiet haben die Kinder den Wald erobert und besonderen Plätzen entsprechende Namen gegeben – Tippiwald, Drachenwald, Zauberwald und Bärenhöhle.

Bei gemeinsamen Erkundungen durch das Stadtwaldgebiet Farchet erfahren die Kinder Wissenswertes über die Tier- und Pflanzenwelt.

Den Abschluss einer Waldwoche gestalten wir gemeinsam mit den Kindern auf ganz besondere Art und Weise: Waldfest der Geister, Besuch vom Förster, Bogenschützenfest, Schatzsuche etc.

Wichtige Informationen rund um die Waldwoche erhalten alle „Neulinge“ an einem Waldtag.

Um diese Erlebnistage in der Natur mit allen Sinnen genießen zu können, brauchen die Kinder folgende Ausrüstung:

- 👑 wettergerechte Kleidung je nach Jahreszeit
- 👑 gutschitzenden Rucksack mit Brotzeitdose für die „Gesunde Brotzeit“
- 👑 bruchssichere Trinkflasche, der Jahreszeit entsprechend gefüllt





Erde, Lehm und Schmutz nehme ich in Schutz.

Wie oft hört man:

*“Meine Zeit, Du hast Schmutz an Deinem Kleid
und Lehm und Erde an den Strümpfen!” –*

*Bitte, nicht mehr weiter schimpfen;
schließlich wird uns beigebracht:
Gott hat den Menschen nur gemacht
aus Schmutz und Lehm und Erde
und dann gesagt: “Mensch werde!”*

Warum dann Schmutz, Lehm, Erde schmähen?

*Es ist doch einfach einzusehen:
Ist der Mensch aus Dreck figürlich ,
dann ist es doch auch ganz natürlich,
dass davon in kleinen Mengen
noch Reste an der Kleidung hängen!”*

(Aus: Josef Reding, Guten-tag -texte)

Ferienlager

Natur pur – rund um die Uhr

Das große Abenteuer im AWO Ferienhaus ist ein gruppenübergreifendes Angebot für die Vorschulkinder. Drei Tage lang erleben die Kinder den besonderen Reiz eines „Hütten - Zaubers“.

Fernab von Straßenlärm, Fernseher, Computer und dem gewohnten Spielmaterial erfahren die Kinder ein Zusammenleben im Einklang mit der Natur.

Darum ist das Ferienlager der Höhepunkt im Kindergartenjahr:

- 👑 2 ½ Tage in einem völlig anderen Rhythmus
- 👑 2 ½ Tage Urlaub, für manche der erste Urlaub ihres Lebens
- 👑 2 ½ Tage ohne Familie - ganz schön mutig!
- 👑 2 ½ Tage in einem völlig neuen Umfeld
- 👑 2 ½ Tage Abenteuer-Spaß-Ausflüge-gemeinsames Kochen-Lagerfeuer
- 👑 2 ½ Tage ist so manches erlaubt, was sonst tabu ist.
- 👑 2 ½ Tage erleben wir alles zusammen: Abspülen, Aufdecken, Betten machen, Körperpflege.

2 ½ Tage Hüttenzauber pur

Weltentdecker

Mit dem Start im September 2012 der *WeltEntdecker* schaffen wir die Möglichkeit, unser bestehendes Konzept der Natur- und Waldpädagogik zu intensivieren und zu erweitern.

Inzwischen können wir auf eine Fülle von Erfahrungen zurückgreifen.

Die Gruppe bietet zwölf Kindern im Kindergartenalter in den Räumlichkeiten unseres Hauses und im Garten in der Weltentdeckerhütte Platz. Von dort aus starten sie in die Natur unserer Heimatstadt Bad Tölz. Im Rahmen unseres offenen Konzeptes haben die Kinder aus den anderen Kindergartengruppen wechselnd die Möglichkeit, sich den Entdeckungstouren anzuschließen.

Genauere Ausführungen zum Tagesablauf und der Gruppenstruktur sind in der Handreichung zum pädagogischen Konzept der Weltentdecker festgeschrieben.

7. Elternarbeit

„Die Familie ist das wichtigste soziale System und wir sehen Sie als Experten Ihrer Kinder.“

Ein regelmäßiger Kontakt und ein offener Dialog sind der Wegbereiter für eine gelingende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher:innen. Diese Erziehungspartnerschaft soll in gegenseitiger wertschätzender und achtsamer Begegnung gelebt werden.

Unser Haus ist für die gesamte Familie ein Ort der Begegnung:

- 👑 Teilnahme am gesamten Kindergartengeschehen
- 👑 Einbindung und Unterstützung durch Ihre Ressourcen und Fähigkeiten
- 👑 Kontaktmöglichkeiten von Eltern zu Eltern



7.1 Entwicklungsgespräch – Gesprächsbereitschaft

Einen hohen Stellenwert unserer Elternarbeit nimmt das Elterngespräch ein, das fest in unserer pädagogischen Arbeit verankert ist. Dabei ist uns wichtig, die Bedeutung der Eltern als Erziehende zu bestärken und sie in dieser Rolle zu bekräftigen.

Die Eltern sind Expert:innen ihrer Kinder, die als wichtige und aktive Teilnehmer:innen am Beobachtungs- und Entwicklungsprozess agieren.

Im Entwicklungsgespräch tauschen wir uns über die gelebten und nicht gelebten Fähigkeiten und das Lernen des Kindes aus. So informieren wir uns gegenseitig über die jeweilige Sichtweise von Entwicklungs- und Bildungsprozessen und machen uns gemeinsam auf den Weg, das Kind in seiner Einzigartigkeit zu begleiten und zu unterstützen.

Nach der Eingewöhnungsphase beginnen wir mit dem ersten Gesprächsangebot. Die Eltern erfahren, wie ihr Kind die ersten Monate in unserer Einrichtung erlebt hat, und gleichermaßen erhalten wir Rückmeldung aus Elternsicht.

Während der Zeit in unserem Haus folgen jährliche Entwicklungsgespräche.

Diese werden im letzten KiTa-Jahr intensiviert, bei Bedarf gibt es auch Dreiergespräche mit Lehrer:innen und anderen Fachpädagog:innen. In der Jahresplanung geben wir die Termine für die Entwicklungsgespräche bekannt.

Zu jeder Zeit können sich die Eltern und die Mitarbeitenden bei Tür- und Angelgesprächen über aktuelle Beobachtungen, auftretende Fragen und Besonderheiten kurz austauschen. Entsteht der Bedarf an weiteren Terminen, so können diese vereinbart werden.

7.2 Ein Hospitationstag

Ein Tag bei uns – mit uns – für Sie als Eltern

„Verbringen Sie einen Tag mit uns und gewinnen Sie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit! Nach terminlicher Absprache heißen wir Sie für einen Tag lang herzlich willkommen. Nach diesem Tag freuen wir uns über eine konstruktive Rückmeldung bei einer gemeinsamen Reflexion.“

Ein Tag bei uns bedeutet für Sie:

- 👑 Eintauchen in die Welt der Kinder-Lachen, Freude, viel Zeit zum Spielen
- 👑 Klarheit gewinnen über bestimmte Abläufe
- 👑 Erleben des eigenen Kindes und anderer Kinder in der Gruppe
- 👑 Gezielte Einblicke in Teilbereiche-je nach Interesse
- 👑 Teilnahme an Angeboten, Projekten, etc.
- 👑 Kennenlernen der Mitarbeitenden
- 👑 Kennenlernen der Räumlichkeiten und deren Nutzung

Für diesen Tag ist uns wichtig:

- 👑 Zeit für Ihr Kind - ohne Geschwisterkinder
- 👑 bewusstes Wahrnehmen des Tages
- 👑 Diskretion
- 👑 offene Rückmeldung zum erlebten Tag



7.3 Das Elterncafé



Das Elterncafé ist ein beliebter Ort, der täglich für die Eltern und Besucher:innen unseres Hauses vorbereitet wird. Ganz selbstverständlich entstehen hier viele Gespräche und neue Kontakte.

7.4 Eltern sind eingeladen

Immer wieder im Jahresablauf laden wir alle Eltern zum Basteln, Feiern und Spielen in unsere KiTa ein. Hier haben wir Zeit, uns näher kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. Eine Identifikation mit der Einrichtung ist so leichter möglich, und das Kind spürt ganz konkret die Verbundenheit aller Beteiligten. Dies trägt zur Basis einer guten Erziehungspartnerschaft bei.

Alle Termine erhalten die Eltern am Anfang des KiTa-Jahres mit der Jahresplanung.

7.5 Elternabende

Regelmäßig bieten wir Elternabende zu verschiedenen Themen mit und ohne Referent:innen an.

Die Themen der Elternabende können an einer Altersgruppe, an einem pädagogischen Thema oder an Situationen im Familienalltag festgemacht sein.

Durch Beobachtungen und Rückmeldungen, z.B. aus Elternumfragen, lassen wir uns gemeinsam auf den Prozess der Ideen- und Themenfindung ein.

Fest installiert sind:

- 👑 Elternempfang mit Elternbeiratswahl
- 👑 Schulfähigkeitelternabend in Zusammenarbeit mit den Schulen
- 👑 Einführungselternabend für Eltern neuer Kinder

7.6 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein Bindungsglied zwischen Familie und Kindergarten.

Oberste Priorität ist die Förderung des Wohlergehens der Kinder.

Die Elternbeiratsarbeit lebt von einem regelmäßigen Austausch zwischen den Mitarbeitenden und den Mitgliedern des Beirats.

Alle vier bis sechs Wochen findet eine gemeinsame öffentliche Elternbeiratssitzung statt. Bei diesem Treffen werden Anregungen, Wünsche und Informationen der Eltern und Mitarbeitenden aufgezeigt, reflektiert und ggf. in die Planung und Struktur des Kindergartens aufgenommen. Die Arbeit des Elternbeirats wird durch Protokolle und fliederfarbene Aushänge an der Infowand sowie durch Gespräche transparent.

Auch an dem ständigen Prozess (Systemisches Qualitätsmanagement), den die Einrichtung durchläuft, um ihre Arbeit zu verbessern, ist der Elternbeirat beteiligt. Er hilft, die Perspektive der Eltern für das Team verständlich zu machen und gleichzeitig die Sichtweise der Mitarbeitenden an die Eltern zu transportieren. Durch diesen Prozess erfahren wir und unsere pädagogische Arbeit besondere Wertschätzung.

Durch die Organisation von gemeinsamen Festen und anderen Aktivitäten erwirtschaftet der Elternbeirat unter Mithilfe aller Eltern im laufenden Jahr Geld, dass der KiTa und damit dem Wohle der Kinder zugutekommt.

Die Zusammenarbeit innerhalb des Elternbeirats mit allen Beteiligten ist offen, respektvoll, verlässlich und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

8. Unser Netz erstreckt sich über verschiedene Institutionen

Wir als KiTa wollen keine eigene Welt für uns sein, sondern ein Ort der Begegnung. Durch Besuche und Besichtigungen, wie z. B. Einkäufe am Wochenmarkt, regelmäßige Treffen mit den Senioren der Stadt Bad Tölz oder Exkursionen zu Einrichtungen wie Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus, Zahnarzt, Heimatmuseum, Rathaus und Kirchen, möchten wir Kontakte untereinander knüpfen und fördern.

Gleichzeitig machen wir so unsere Arbeit transparent und präsentieren uns der Öffentlichkeit. Damit legen wir einen Grundstock für eine konstruktive Zusammenarbeit und ermöglichen den Kindern und uns ein lebenspraktisches Lernen auf vielfältige Weise.

Durch die Vernetzung mit den verschiedenen Institutionen erfahren wir Unterstützung und Ergänzung bei unserer pädagogischen Arbeit. Die Kompetenz und Professionalität der jeweiligen Einrichtungen kommen für alle Beteiligten zum Tragen.



Besuch beim Bürgermeister



Besuch der Prinzengarde



Kooperation mit Ois ohne - Unverpacktladen

8.1 Unsere Netzwerkpartner

Politische Ebene

- Stadt Bad Tölz
- Stadt – Forstamt
- Stadt – Bauhof
- Landratsamt
- Ministerium
- Regierung von Oberbayern
- Caritas – Verband
- Bayer. Landesverband

Fachliche Ebene

- Verschiedene Schularten
- Andere Kindergärten
- Referent:innen
- Vertreter:innen/ päd. Material
- Fachberatung

Adressat:innen Ebene

- Frühförderstelle
- Kinderarztpraxis
- Fachdienst

Gemeinwesen Ebene

- Pfarrgemeinde
- Kath. Kirchenstiftung
- „Aktive Tölzer“
- Skischule
- Feuerwehr
- Polizei
- Altenheim
- Wochenmarkt
- Tölzer Sing- & Musikschule
- Gourmet - Mittagessen



Besuch beim Zahnarzt

8.2 Patenmodell „Hand in Hand für unsere Kinder“

Wir sind:

eine Patenorganisation der Katholischen
Kindertagesstätten in Bad Tölz
Am Schlossplatz - Kardinal-Wendel-Platz - Oberfischbach.



Unser Ziel:

- 👑 finanzielle Unterstützung bei besonderen Aktionen und Anschaffungen
- 👑 Beteiligung an den Kosten für Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen

Unser Konzept:

- 👑 Ein bis zwei Vertreter aus jeder Einrichtung engagieren sich.

Finanzielle Mittel werden durch folgende Aktionen bereitgestellt:

- 👑 Patenmodell - Spenden von Firmen – am Patenbaum sichtbar
- 👑 Marionettentheater
- 👑 Loseverkauf am Christkindlmarkt Bad Tölz
- 👑 Kinderkino in der Franzmühle
- 👑 Faschingsparty in der Franzmühle

9. Ideen- und Beschwerdemanagement

Ein aktives Ideen- und Beschwerdemanagement bedeutet für uns eine Möglichkeit, konstruktiv mit Fehlern umzugehen, eine Chance, die Qualität der pädagogischen Arbeit weiterhin zu verbessern und einen Weg, das Wohl und die Wünsche der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden zu berücksichtigen.

Voraussetzung für ein funktionierendes Ideen- und Beschwerdemanagement sind offene und wertschätzende pädagogische Fachkräfte sowie eine Atmosphäre, in der wir uns mit Respekt und auf Augenhöhe begegnen. Wichtig ist zudem eine vertrauliche Handhabung der Ideen und Beschwerden und die freie Wahl der Ansprechpartner:innen - pädagogische Mitarbeitende, Leitung, Träger, Elternbeirat - für Kinder und Eltern.

9.1 Unsere Schritte in der Beschwerdeannahme und -bearbeitung

Kinder, Eltern oder Mitarbeitende bringen ihre Ideen und Beschwerden auf unterschiedliche Art und Weise ein.

9.1. Beschwerdeverfahren für die Kinder

Kinder bringen Ideen und Beschwerden zum Ausdruck:

- 👑 durch konkrete Missfallensäußerung und Ideen
- 👑 durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute
- 👑 durch ihr Verhalten – Verweigerung, Anpassung, Grenzüberschreitung, Regelverletzung

Kinderideen und -beschwerden werden aufgenommen, bearbeitet und dokumentiert:

- 👑 durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- 👑 durch den direkten Dialog der Pädagog:innen mit dem Kind
- 👑 durch Befragungen und Visualisierungen
- 👑 durch die Bearbeitung der Portfolioordner
- 👑 mit Hilfe von Lerngeschichten
- 👑 durch Rückmeldungen der Kinder an die Eltern
- 👑 Gemeinsam werden individuelle Lösungen entwickelt, angewendet und überprüft.

9.2 Beschwerdeverfahren für die Eltern und Mitarbeitenden

Eltern und Mitarbeitende bringen Ideen und Beschwerden zum Ausdruck:

- 👑 durch konkrete Ideen und Beschwerden im direkten Dialog, per Telefon, per E-Mail oder über unser Beschwerdeformular (siehe Anhang)
- 👑 durch nonverbale Zeichen und Verhaltensweisen

Ideen und Beschwerden werden aufgenommen, bearbeitet und dokumentiert:

- 👑 durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- 👑 durch Kommunikation und Nachfrage
- 👑 im Dialog auf Augenhöhe
- 👑 durch Weiterleitung an die zugehörige Stelle
- 👑 durch unser Beschwerdeprotokoll
- 👑 Gemeinsam werden individuelle Lösungen gefunden, angewandt und überprüft.

9.3 Mögliche Formen, Beschwerden mitzuteilen

Kinder

- 👑 Gesprächskreise
- 👑 Kinderkonferenzen/
Kinderparlament
- 👑 Kindersprechstunde
- 👑 Befragungen der Kinder

Eltern

- 👑 Tür- und Angelgespräch
- 👑 Elternbefragung
- 👑 Elternhospitation –
Reflexionsgespräch
- 👑 Entwicklungsgespräch
- 👑 Elternbeirat

Mitarbeiter:innen

- 👑 Teamsitzung
- 👑 tägliches Kleinteam
- 👑 Fortbildung
- 👑 jährliches
Mitarbeitergespräch
- 👑 jederzeit ein offenes
Ohr bei der Leitung

10. Evaluation

- 👑 nachfragen, ob die Situation zufriedenstellend geklärt wurde
- 👑 Visualisierung der Absprachen
- 👑 gegenseitige Erinnerung

Aus den Rückmeldungen erfolgt gegebenenfalls eine konzeptionelle Anpassung.

11. Qualitätsmanagement

Wir arbeiten nach dem Systemischen Qualitätsmanagement (SQM), entwickelt vom Caritasverband München. Dies ermöglicht uns einen optimalen Steuerungsprozess, indem wir alle Mitarbeitenden einbeziehen können und so zu einer guten Kommunikationsstruktur kommen. Ein erweiterter Blickwinkel und eine Vernetzungsebene aller Beteiligten entstehen. So entwickeln wir zeitgemäße und zukunftsorientierte Visionen, leiten zahlreiche konkrete Maßnahmen ein und erhalten ein Höchstmaß an Identifikation aller Mitarbeitenden. Dieser laufende Prozess wird dokumentiert, weiterentwickelt und überprüft.

Impressum

Grundlage dieser Konzeption sind die Fassungen aus den Jahren 1997 bis 2021, welche von Frau Irena Mai und ihrem Team erstellt wurden.

Die Konzeption wurde von Doreen Kühnlenz, Sandra Schmidberger und dem Team der Kindertagesstätte „Am Schlossplatz“ überarbeitet.

Das Layout erstellten Doreen Kühnlenz und Marie Huber.

Bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit wurde uns wieder bewusst und bestätigt, wie wichtig es ist, gemeinsame Ziele zu haben und zu verfolgen.

Die Konzeption ist Eigentum der Kindertagesstätte „Am Schlossplatz“ – das Vervielfältigen in jeglicher Form ist untersagt.